

Zur Ausprägung politischer und historischer Kenntnisse und Interessen bei Jugendlichen: Sekundäranalyse

Schubarth, Wilfried

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Schubarth, W. (1987). *Zur Ausprägung politischer und historischer Kenntnisse und Interessen bei Jugendlichen: Sekundäranalyse*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-401001>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG



Thema:

Zur Ausprägung politischer und historischer Kenntnisse
und Interessen bei Jugendlichen

Sekundäranalyse

Verfasser: Dr. Wilfried Schubarth

Leipzig, Februar 1987

Zur Ausprägung politischer und historischer Kenntnisse und Interessen bei Jugendlichen

- Sekundäranalyse -

0. Vorbemerkung

1. Interesse für Politik und Geschichte

1.1. Interesse für Politik im Interessenensemble Jugendlicher

1.2. Interesse für Geschichte

1.3. Interesse für Kunstwerke mit historischer Thematik

1.4. Einflußfaktoren der politischen und historischen Interessen- und Einstellungsbildung

2. Ausprägung politischer und historischer Kenntnisse

2.1. Politische Kenntnisse

2.2. Historische Kenntnisse

2.3. Wechselbeziehungen zu Grundüberzeugungen, Wertorientierungen und Aktivität

3. Verzeichnis verwendeter Forschungsberichte

0. Vorbemerkung

Vorliegende Analyse, die vor allem auf Grundlage von am ZIJ verfaßten Forschungsberichten entstand, ist eine komprimierte Darstellung von Aussagen und Ergebnissen zur Interessen- und Kenntnisstruktur Jugendlicher in Bezug auf Politik und Geschichte. Ziel ist es, die so erhaltenen Informationen für künftige Untersuchungen zur genannten Problematik nutzbar zu machen. Dies betrifft sowohl inhaltliche Aspekte (z.B. eventuelle Vergleiche), als auch methodische Probleme. Im besonderen sollen weiterführende Fragestellungen sichtbar gemacht werden.

Die in den Tabellen enthaltenen Werte sind in % angegeben.

1. Interesse für Politik und Geschichte

1.1. Interesse für Politik im Interessenensemble Jugendlicher

Im folgenden wollen wir Untersuchungsergebnisse zum Interesse Jugendlicher an Politik darstellen, da wir ausgehen von der Annahme, daß politisches Interesse und Geschichtsinteresse, besonders politisch-historisches Interesse, in einem engen Zusammenhang stehen, was bei der geplanten Geschichtsbewußtseinsstudie näher untersucht werden könnte.

Wie in verschiedenen Forschungsberichten des ZIJ (Wiedemann 84, Bisky 77) ausgewiesen, ist das Interesse Jugendlicher an Politik groß, wobei das Interesse an außenpolitischen Fragen stärker ausgeprägt ist als an innenpolitischen.

Tab. 1: Politisches Interesse junger Werktätiger und Studenten (vgl. Wiedemann 84)

am pol. Weltgeschehen	Daran bin ich interessiert			
	sehr stark	stark	mittel	schwach/sehr schw.
Lehrlinge	47	32	19	2
Studenten	57	33	9	1
junge Arbeiter	37	34	23	6
am pol. Geschehen in der DDR				
Lehrlinge	16	33	43	8
Studenten	28	41	28	3
junge Arbeiter	21	31	38	10

Insgesamt läßt sich somit für über 90% der Jugendlichen Interesse am politischen Weltgeschehen feststellen, bei ca. 3/4 ist dieses Interesse sogar stark ausgeprägt. Für das politische Interesse an Ereignissen in der DDR trifft das starke Interesse für ca. die Hälfte zu. Wie in soziologischen Untersuchungen nachgewiesen, differiert das Interesse nach Alter, Geschlecht, Schulabschluß, Tätigkeit, ideologischer Einstellung, Mitgliedschaft in Organisationen, Ausübung von gesellschaftlichen Funktionen usw.

Das große Interesse am politischen Geschehen bestätigt auch folgende Übersicht.

Tab. 2 : Nutzung von Informationen über bestimmte Themenbereiche (vgl. Bisky 77)

	häufig	ab und zu	eigentlich nie
pol. Geschehen	52	45	3
Wissenschaft u. Technik	29	62	9
Kunst u. Literatur	20	56	24
M/L (in der Freizeit)	10	51	39

Auch hier sind Differenzierungen zu beobachten. So niformieren sich z.B. männliche Lehrlinge in der Mehrzahl häufiger über Fragen von Wissenschaft und Technik als über Politik. Außerdem wird festgestellt, daß unsere Massenmedien mit ihren politischen Beiträgen häufiger politisch-ideologisch gefestigte und politisch aktive Jugendliche erreichen als andere.

Dem stark ausgeprägten Interesse für Politik bei der Mehrheit der Jugendlichen widerspricht nicht die Tatsache, daß es im Freizeitbereich Tätigkeiten gibt, die Jugendliche lieber ausführen, als sich mit Politik zu beschäftigen. Sich politisch weiterzubilden nimmt im Ensemble der Freizeitinteressen einen hinteren Rang ein (vgl. Lindner 85, Geier 78, Voß 77), obwohl bei Lindner fast die Hälfte der Befragten (7% sehr gern, 40% gern) diese Tätigkeit gern ausüben. Dominierend im Freizeitbereich sind soziale Kontakte , der Wunsch nach Erholung und Entspannung, sportliche, kulturell-künstlerische Betätigung sowie Fernsehen. Bei Voß zeichnet sich zudem noch die Bevorzugung der beruflichen Weiterbildung gegenüber der politischen ab (24% sehr starkes, 39% starkes Interesse ~~5~~ 13% und 28%). Zugleich wird auf ein relativ geringes Interesse an der Mitarbeit in der FDJ sowie an anderen Formen der gesellschaftlichen Tätigkeit verwiesen.

Nach Geier spielen auch in Freizeitgruppen - ca. 2/3 der Schüler und Lehrlinge sowie 1/3 der jungen Arbeiter zählen sich zu ihnen - politische Diskussionen und Informationen eine große Rolle, weshalb ihnen bei entsprechenden Untersuchungen gebührende Beachtung zu schenken ist: bei mehr als 2/3 der zu Freizeitgruppen gehörenden Jugendlichen ist Politik ein wichtiges Gesprächsthema . Dieses Ergebnis wird von Wiedemann 84 bestätigt und dahingehend präzisiert, daß als Kommunikationspartner zu verschiedenen Themenbereichen, so auch zu politischen Fragen, Freunde den Eltern meist vorgezogen werden.

Tab. 3 : Häufigkeit von Gesprächen mit Freunden und Eltern zu verschiedenen Themen (vgl. Wiedemann 84)

	Mit Freunden		mit Eltern	
	Gespr. insg.	ausführl.	Gespr. insg.	ausführl.
persönl. Probleme	82	39	88	50
⋮				
polit. Fragen	71	45	66	29
⋮				
Bücher	39	12	24	4

Die Differenziertheit der Ausprägung des Interesses an Politik verdeutlicht nochmals folgende Übersicht:

Tab. 4: Beliebtheit der Freizeittätigkeit "sich politisch informieren" bei Theaterbesuchern, Gesamtanteil und Altersgruppen mit den höchsten und niedrigsten Werten (vgl. Wiedemann 85)

	Das tue ich sehr gern	gern	weniger gern	sehr ungerne
gesamt	19	46	27	8
13-19	11	35	42	12
26-35	24	56	15	5

Insgesamt gesehen kann man von einem zwar unterschiedlich ausgeprägtem, jedoch überwiegend großem Interesse Jugendlicher an Politik ausgehen. Weiterführend ergeben sich z. B. Fragen nach den Ursachen für extrem unterschiedlich ausgeprägtes Interesse, nach der Entwicklung des Interesses in verschiedenen Altersstufen, nach Vergleichen mit Erwachsenenengruppen, nach Einflußfaktoren und Vermittlungsprozessen, nach Wechselbeziehungen von Interessen, ihrer Realisierung, Ausprägung von Überzeugungen und Handeln.

1.2. Interesse für Geschichte

In verschiedenen ZIJ-Untersuchungen finden sich Bezüge - teils direkt, teils indirekt - zur Ausprägung des Interesses an historischen Fragen. Bei Köhler/Förster 77 wurde z.B. die globale Frage gestellt: "Wie sehr interessieren Sie sich für Geschichte?".

Tab.5: Interesse für Geschichte

sehr stark	stark	schwach	sehr schwach/gar nicht
5	42	49	4

Das Ergebnis drückt zunächst eine grundsätzliche Aufgeschlossenheit von fast der Hälfte der Befragten gegenüber der Geschichte aus. Die Extremgruppen sind relativ gering besetzt, die Masse wählte die Antwortposition 2 bzw. 3, wobei sich das vierstufige Antwortmodell hier als ungünstig erweist. Auch wenn das angeführte Ergebnis noch wenig aussagekräftig ist, kann es doch zu Korrelationszwecken dienen

In einer Untersuchung von Förster 78 wurde nach der persönlichen Bedeutsamkeit der Aufgaben gefragt, die im "FDJ-Aufgebot DDR 30" den Jugendlichen gestellt wurden. Darin war die Aufgabe eingeschlossen, sich mit DDR-Geschichte zu beschäftigen. Die nachfolgende Tabelle macht deutlich, daß die größte Bedeutung den Aufgaben beigemessen wird, die mit der Arbeit und der Produktion verbunden sind. Die Beschäftigung mit DDR-Geschichte steht an hinterer Stelle.

Tab.6: Anteil der jungen Arbeiter und Lehrlinge, die den im "FDJ-Aufbot "DDR 30" gestellten Aufgaben persönlich große bzw. sehr große Bedeutung beimessen (im Vergleich mit Schülern und Studenten)

Aufgabe	Arb.	Lehrl.	Schüler		Stud.
			POS	EOS	
hohe Qualität in der Arbeit	97	96	85	87	86
⋮					
mit Dokumenten des IX. Parteitages vertraut machen	46	47	43	68	65
Erkenntnisse des M/L aneignen	38	48	47	80	71
mit DDR-Geschichte beschäftigten	37	43	54	65	45
⋮					

Im Vergleich mit dem Interesse an Politik weist die Beschäftigung mit DDR-Geschichte als persönlich bedeutsame Aufgabe niedrigere Werte auf. Folgende Hierarchie der Interessenstruktur wird deutlich: Interesse am politischen Weltgeschehen - Interesse am politischen Geschehen in der DDR - Bedeutsamkeit der Beschäftigung mit DDR-Geschichte.

Eine differenzierte Analyse zeigt eine breite Auffächerung der Bedeutungszumessung und den Einfluß weiterer Faktoren.

Tab.7: Beschäftigung mit der Geschichte der DDR

	Das hat für mich Bedeutung				überhaupt keine
	sehr große	große	mittl.	geringe	
Arbeiter	12	25	35	22	6
Lehrlinge	11	32	36	17	4
Studenten	13	32	46	9	-
Schüler POS	15	39	33	11	2
EOS	26	39	32	3	-
Arb. - FDF-F.	13	41	34	10	2
" - FDJ-M.	13	21	34	27	5
" - FDJ-NM	7	15	39	27	12

Obige Angaben zum Interesse an DDR-Geschichte bei Studenten von Förster 78 werden durch Untersuchungsergebnisse von Student 79 bestätigt. Mit Student 79 liegen differenzierte Aussagen zum Interesse der Studenten verschiedener Fachrichtungen an ausgewählten Gebieten der Geschichte vor.

terschiedlichen Geschichtsinteressen anknüpfende Geschichtsvermittlung und -propaganda als auch für die Aufhellung der Interessenstruktur innerhalb der Geschichte.

Schließlich wird bei Student 79 auch eine Analyse des Interesses für einzelne Geschichtsbereiche in Abhängigkeit von verschiedenen Fachrichtungen vorgenommen, wodurch z.T. doch erhebliche Unterschiede sichtbar werden. Während sich z.B. für "Geschichte von Wissenschaft und Technik" vor allem Naturwissenschaftler und ein Teil der Techniker interessieren, ist das Interesse für die Geschichte des jeweiligen Fachgebietes bei den Kunstfachrichtungen am größten. Überdurchschnittliches kulturhistorisches Interesse zeigt sich bei allen Kultur-, Kunst-, Literatur- und Sprachfachrichtungen, aber auch bei Medizinern und Ge/Stabü-Lehrern, starkes literaturhistorisches Interesse weisen erwartungsgemäß Studenten der Sprach- und Literaturwissenschaft auf.

Das Interesse für Geschichte der DDR wird bei Student 79 als nicht befriedigend eingeschätzt. Zwar gibt es kaum Studenten, die sich überhaupt nicht dafür interessieren, aber auch zu wenige, die starkes Interesse zeigen (MLU Ge/Stabü 31% Pos. 1, PH Zwickau 24%, KMU Germ/Lit 20%, KMU Kuku 17%, WPU Sprachlehrer 16%, KMU Phil/WK 15%). Als stark ideologisch determiniert wird das Interesse für die Geschichte der Arbeiterbewegung gekennzeichnet. Allerdings sind die Unterschiede nicht so groß wie bei ideologischen Grundeinstellungen. Viele ideologisch gefestigte Studenten interessieren sich wenig für die Geschichte der DDR und der Arbeiterbewegung, andererseits finden sich auch geschichtsinteressierte Studenten mit ideologischen Vorbehalten. Unter den Sektionen nimmt die Sektion Geschichte/Stabü eine besondere Stellung ein: 38% bekunden sehr starkes Interesse für die Geschichte der Arbeiterbewegung.

Während hinsichtlich des Interesses für "Geschichte von Ländern und Staaten" zwischen den Fachrichtungen kaum nennenswerte Unterschiede zu registrieren sind, überrascht die breite Streuung des Interesses für Heimatgeschichte, was allerdings schwer zu erklären ist. Demgegenüber ist die Abhängigkeit des Interesses für Heimatgeschichte von der territorialen Herkunft der Studenten nachweisbar: das Interesse nimmt mit zunehmender Ortsgröße ab.

Für das Interesse für Ur- und Frühgeschichte ist eine recht große Streuung innerhalb der einzelnen Fachrichtungen charakteristisch. An fast allen Sektionen gibt es Studenten, die sich dafür stark interessieren. Der Anteil dieser Studenten ist bei den Germanisten der KMU und den Ge/Stabü-Lehrern MLU am größten. Durchgängig niedrig ist dagegen das Interesse für die Geschichte der eigenen Uni/HS,

was ~~erwartet~~ auf Versäumnisse auf diesem Gebiet aufmerksam macht. Es wäre zu überprüfen, inwieweit sich auf diesem Gebiet in den letzten Jahren Veränderungen ergeben haben.

Die Geschichte der deutschen Könige und Kaiser interessierte die Studenten der meisten Sektionen nur recht wenig (Jena Physiker 2% Pos.1, 6% Pos.2, Leipziger Grafiker 5% - 5%, TU Bauingenieure 1% - 8%). Lediglich die Ge/Stabü-Lehrer der MLU (26% - 60%) und die Leipziger Germanisten (12% - 38%) bekundeten dafür größeres Interesse. Hier wäre eine Zunahme des Interesses bei allen Fachrichtungen zu vermuten.

Auf der Grundlage der vorliegenden Ergebnisse bieten sich weiterführende, aber auch vergleichende Untersuchungen an. So wäre z.B. der Frage nachzugehen, welche Veränderungen in der Geschichtsinteressenstruktur die verstärkten Bemühungen bei der Vermittlung eines differenzierteren marxistisch-leninistischen Geschichtsbildes bewirkt haben (einige wurden bereits angedeutet).

Das Interesse an verschiedenen, vornehmlich politischen Bereichen der Geschichte war auch Gegenstand der Untersuchung von Köhler/Förster 77. Obwohl überwiegend andere Gebiete aus der Geschichte vorgegeben waren, zeigt sich zumindest in der Rangreihe der in beiden Untersuchungen verwendeten Gebiete Übereinstimmung.

Tab.9: Interesse an ausgewählten Gebieten der Geschichte

	\bar{x}	Das interessiert mich			sehr schw. / gar nicht
		sehr stark	stark	schwach	
Gesch. d. II. Weltkriegs	2,13	24	45	25	6
Heimatgeschichte	2,37	12	46	35	7
Gesch. d. DDR	2,39	12	44	37	7
Gesch. d. nat. Befreiungsbewegung	2,57	10	35	42	13
Gesch. d. antifa. Widerstandskampfes	2,59	9	34	46	11
Gesch. d. dt. Arbeiterbewegung	2,64	3	38	50	9
Gesch. d. internat. Arbeiterbewegung	2,66	3	38	48	10
Gesch. d. soz. Staatengemeinschaft	2,70	5	34	48	14
Gesch. d. KPD	2,86	4	25	53	18
Gesch. d. UdSSR	2,97	3	22	49	26

Insgesamt liegen die Werte im Vergleich zu Student 79 niedriger, was sicher in erster Linie auf die unterschiedliche Untersuchungspopulation zurückzuführen ist. Auffällig sind besonders das große Interesse für die Geschichte des II. Weltkrieges sowie das deutlich geringere Interesse für Geschichte der Arbeiterbewegung, der sozialistischen Staatengemeinschaft, der KPD und der UdSSR. So interessieren sich z.B. immerhin etwa 2/3 der Befragten für die Geschichte des II. Weltkrieges und über die Hälfte für Heimatgeschichte und Geschichte

der DDR, dagegen nur 1/4 für die Geschichte der UdSSR und nur geringfügig mehr für die Geschichte der KPD.

Zwischen ~~einander~~ den vorgegebenen politisch-historischen Interessengebieten werden somit z.T. erhebliche Differenzierungen sichtbar, einzelne Interessenschwerpunkte, z.B. Geschichte des II. Weltkrieges, schälen sich heraus, andere Gebiete finden bei der Mehrzahl der Jugendlichen nur wenig Interesse. Diese Interessenpolarisierung gilt es bei künftigen Forschungen verstärkt zu berücksichtigen.

Aussagen, die das starke Interesse Jugendlicher an der Geschichte des II. Weltkrieges bestätigen, finden wir auch bei Wiedemann 86 (ähnliches trifft auch auf die Zeit des Faschismus zu, vgl. 1.3.). Das Thema "Zweiter Weltkrieg und Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus" zählte im Untersuchungszeitraum Ende 1985/Anfang 1986 bei Jugendlichen zu den wichtigen Informationsinhalten.

Tab. 10: Nutzung ausgewählter Informationsmöglichkeiten zum Thema "Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus" in den letzten Wochen

	Das habe ich genutzt			Das kenne ich nicht.
	intensiv	oberflächl.	nicht	
<u>Beiträge in der JW</u>	25	48	27	7
bis 17 Jahre	21	41	38	14
18-21 Jahre	24	61	15	1
22-29 Jahre	32	38	30	0
<u>Beiträge in and. Tageszeitungen</u>	11	65	24	2
bis 17 Jahre	7	69	23	3
18-21 Jahre	7	67	26	1
22-29 Jahre	40	41	19	0
Beiträge von DT64 u. and. Jugendsendg.	6	33	61	14
Beiträge vom DDR-Fernsehen	19	54	27	2
Beiträge vom BRD-Rundfunk	17	41	42	7
<u>Beiträge vom BRD-Fernsehen</u>	20	42	38	7
bis 17 Jahre	36	44	20	4
18-21 Jahre	2	41	57	8
22-29 Jahre	16	38	46	14

Die überwiegende Mehrheit der Jugendlichen hat sich im fraglichen Zeitraum über den II. Weltkrieg informiert. Die Rangreihung der Quellen ist wie folgt: Tagespresse, Fernsehen der DDR und der BRD, Rundfunk der BRD und der DDR. Am intensivsten wurden Beiträge in der "Jungen Welt" und in der Altersgruppe 22-29 Jahre auch in anderen Tageszeitungen genutzt. Relativ gering ist die Nutzung von Jugendsendungen im DDR-Rundfunk zu diesem Thema. Mit zuneh-

mendem Alter wächst die intensive Beschäftigung vor allem mittels Beiträge unserer Tagespresse an. Bei den unteren Altersgruppen (Schüler und Lehrlinge) ist eine Tendenz zur überdurchschnittlichen Nutzung der Beiträge im BRD-Fernsehen und auch - Rundfunk bei gleichzeitiger Vernachlässigung unserer Medien zu diesem Thema zu beobachten (vgl. auch 1.4.).

Interesse an Geschichte spiegelt sich nicht nur in der Einstellung zu bestimmten geschichtlichen Zeitabschnitten oder Ereignissen wider, sondern auch im Interesse für historische Persönlichkeiten. In der Parlamentsstudie 85 wurde im Zusammenhang mit dem Beginn des "Ernst-Thälmann-Aufgebotes" das Interesse der Jugendlichen für Leben und Kampf Thälmanns erforscht. Die Ergebnisse weisen aus, daß sich die meisten Jugendlichen nur in mittlerem Maße oder nur schwach für Ernst Thälmann interessieren.

Tab. 11: Ausprägung des Interesses für Leben und Kampf E.Thälmanns

	Leben und Kampf E.Thälmanns interessieren mich			
	sehr stark	in mittl.Maße	schwach	überh.nicht
Arbeiter	21	39	26	14
Lehrlinge	14	44	25	17
Studenten	12	59	21	8
ideologisch ge- festigte	33	55	11	1
ideolog. we- niger gefest.	4	26	33	37

Es überrascht, daß es mehr junge Arbeiter und Lehrlinge als Studenten gibt, die sich sehr stark für Ernst Thälmann interessieren (21%, 14% & 12%). Demgegenüber interessieren sich für ihn in allen Untersuchungspopulationen viele Jugendliche (29 - 42%) nur schwach bzw. gar nicht. Als stark differenzierend erweist sich die ideologische Position.

In oben genannter Studie wurde auch eine offene Frage nach dem Inhalt des Interesses für Ernst Thälmann gestellt.

Tab. 12 : Beantwortung einer offenen Frage zu Leben und Kampf Ernst Thälmanns

Was interessiert Sie besonders an Leben und Kampf Ernst Thälmanns?
Worüber möchten Sie gern mehr erfahren?

- 0 keine Antwort
- 1 kein Interesse, da bereits genügend Informationen gegeben worden (insbesondere in der Schule)
- 2 Kindheit, Jugendzeit, Entwicklung seiner politischen Haltung
- 3 Familienleben, persönliche Dinge
- 4 Tätigkeit vor der Machtergreifung des Faschismus, politische Arbeit in Hamburg
- 5 Tätigkeit im ZK der KPD, allgemeine politische Tätigkeit als Revolutionär
- 6 Leben und Kampf in der Zeit des Faschismus
- 7 allgemeines Interesse

	0	1	2	3	4	5	6	7
gesamt	48	12	2	16	2	6	11	3
Arbeiter	58	15	1	11	1	7	5	2
Lehrlinge	43	16	3	16	1	5	13	3
Studenten	43	8	2	21	3	6	12	4
männlich ges.	48	14	3	11	3	6	11	4
weiblich ges.	44	10	2	22	1	6	12	3

40% der Gesamtgruppe, die die Frage beantworteten, bekunden Interesse am Familienleben bzw. an persönlichen Dingen sowie an seinem Kampf in der Zeit des Faschismus. ~~7~~

"Ich möchte mehr über sein persönliches Leben erfahren, weil er nur als Held der Arbeiterklasse bekannt ist. Nie wurden seine Schwächen gezeigt."; "Wie er z.B. ganz persönlich war, einfach als Mensch. Eventuell auch, wo er Schwächen hatte bzw. Mißerfolge, wie er versucht hatte, diese zu meistern. Auch Helden sind nicht fehlerfrei."

Das Hauptinteresse richtet sich somit auf den "ganzen" Thälmann, auch auf seine Privatsphäre. (Informationen über Thälmannbücher und -filme siehe 1.3.)

Historische Persönlichkeiten wie E.Thälmann, W.I.Lenin, W.Pieck, K. Marx und F.Engels dienen einem Teil der Jugendlichen als Vorbilder, wie Müller 78 in seinem Forschungsbericht zum Vorbilderleben von Jugendlichen feststellt. Allerdings ist ~~der~~ ^{historischer Persönlichkeiten} Anteil (im Bericht mit dem Begriff Politiker bezeichnet) im Vergleich zu anderen Personen wie Eltern, Verwandte, Bekannte, Freunde, Sportler, Künstler niedriger und sinkt von 17% in der Altersgruppe 6./7.Klasse auf 6% in der Altersgruppe 8.-10.Klasse bei gleichzeitigem Anwachsen der Orientierung auf Vorbildpersonen. (So orientieren sich 74% der Schüler der 6./7.Kl. und 85% der 8.-10.Kl. auf eine oder mehrere Vorbildpersonen.) In diesem Zusammenhang verweisen wir auf die Ergebnisse einer offenen Frage nach erstrebenswerten Eigenschaften Ernst Thälmanns (vgl. Parlamentstudie 85).

Aus den Ausführungen zum Interesse an Geschichte ergeben sich u.a. weiterführende Fragen nach dem Grad und der Art und Weise der Nutzung der unterschiedlichen Interessenlage, nach der Erforschung der Interessenstruktur, nach Gründen für unterschiedliches politisch-historisches Interesse, nach Möglichkeiten und Wegen der Entwicklung des Interesses, nach dem Zusammenhang von Vermittlung von Geschichte und Ausprägung von Geschichtsinteresse und nach der Abhängigkeit des Interesses von weiteren Differenzierungsmerkmalen.

1.3. Interesse für Kunstwerke mit historischer Thematik

Kunstwerke mit historischer Thematik haben im Leben Jugendlicher ihren festen Platz. So bevorzugt nach Lidner 82 z.B. jeder fünfte Jugendliche Kunstwerke über die Vergangenheit.

Tab. 13: Bevorzugung von Kunstwerken über einen bestimmten Zeitraum in Abhängigkeit von der Tätigkeit

	Ich bevorzuge Kunstwerke über die			keine bestimmte Zeitepoche
	Gegenwart	Vergangenheit	Zukunft	
Lehrlinge	13	25	26	36
Arbeiter	12	21	19	48
Studenten	22	19	15	44
and. Tätigk. (Int., Angest. u.a.)	34	14	9	43
Durchschnitt	17	22	19	42

Unter den bevorzugten Kunstwerken über die Vergangenheit nehmen historische Romane und Filme den größten Stellenwert ein. Über die Hälfte der Jugendlichen haben starkes Interesse an historischen Romanen, was ihm einen vorderen Platz unter ausgewählten Genres zuweist.

Tab. 14: Interesse an ausgewählten schöngeistigen Literaturgattungen und -genres in Abhängigkeit von der Tätigkeit (vgl. Lindner 82)

	Dafür interessiere ich mich sehr stark.						
	Schüler	Abitur.	Lehrl.	Arb.	Ang.	Stud.	Int.
Abenteuerro.	47	28	40	29	25	16	14
⋮							
hist. Romane	22	25	25	19	36	28	22
Gegenwartslit. d. DDR	62	24	7	9	16	26	19
Kriegsromane	17	9	13	9	11	8	6
⋮							
Biografien be- rühmter Pers.	3	5	5	3	7	3	-

Auch wenn im Vergleich mit älteren Untersuchungsergebnissen ein gewisser Rückgang des Interesses an historischen Romanen vor allem auf Grund der attraktiveren Darbietung bestimmter Stoffe durch Bildmedien zu registrieren ist, so kann man doch für ca. 20-25% (bei Angestellten sogar 36%) ein sehr stark ausgeprägtes Interesse für historische Romane feststellen. Das große Interesse an historischen Romanen unter Jugendlichen wird auch durch weitere Untersuchungsergebnisse bei Lindner 82 und Köhler / Förster 77 bestätigt.

Ähnlich ist die Stellung des Interesses an historischen Filmen (vgl. Köhler / Förster 77). Obgleich das Interesse für Abenteuer-, utopische und Kriminalfilme höher liegt, ist der Mittelwert von 2,07 auf einer vierstufigen Skala Ausdruck eines starken Interesses an historischen Filmen.

Außerdem die Rolle des Theaters bei der Darstellung historischer Themen verweist Wiedemann 85. Dabei geht er von einem großen historischen Interesse bei Theaterbesuchern aus. 76% der jugendlichen Theaterbesucher äußern, daß Geschichte ein wichtiger Bereich ihrer Inter-

essenstruktur ist, wobei dieses Interesse in engem Zusammenhang mit dem Interesse an Klassik steht.

Aufschlußreich ist auch, welche Kunstformen man bei der Darstellung historischer Themen bevorzugt.

Tab. 15: Bevorzugung ausgewählter Kunstformen für die Darstellung historischer Themen (3 Nennungen möglich, vgl. Wiedemann 85)

	1.Stelle	2.Stelle	3.Stelle
Spielfilm	31	22	16
Roman	37	22	16
Fernsehfilm	6	9	9
Dokumentarf.	6	8	8
Theater	12	27	27
Musik klass.	4	6	9
Musik Beat	2	2	3
Malerei/Gra- fik	2	4	12

Filme liegen in der Gunst des Theaterpublikums als künstlerische Vermittlungsmöglichkeit für historische Themen an der Spitze. Bemerkenswert ist auch die Bedeutung der Belletristik und des Theaters.

Die Haltung zur Darstellung historischer Ereignisse durch verschiedene Kunstformen ist nicht in allen analysierten Gruppen gleich entwickelt. Schüler und Arbeiter billigen z.B. den filmischen Vermittlungsformen eine überdurchschnittliche Bedeutung zu, Studenten und Angehörige der Intelligenz hingegen favorisieren die Belletristik.

Als besonders beeindruckende literarische und filmische Kunstwerke zu historischen Themen werden von Jugendlichen vor allem Romane und Filme über die Zeit des Faschismus und des II. Weltkrieges genannt, z.B. "Die Abenteuer des Werner Holt", "Nackt unter Wölfen", "Ein Menschenschicksal", "Das siebte Kreuz", "~~Die~~ Befreiung" (vgl. auch die Auswertung einer offenen Frage nach den beeindruckendsten Kunstwerken über den II. Weltkrieg und die Ergebnisse eines historischen Vergleiches zum Film "Ich war neunzehn" bei Wiedemann 86). Daneben finden auch literarische Biografien, die Darstellung von Geschichte am persönlichen Beispiel, großen Anklang. Dazu gehören z.B. Bücher, die das Hineinwachsen in die neue Gesellschaft und deren Mitgestaltung schildern, wie "Die Abenteuer des Werner Holt", "Gewalt und Zärtlichkeit", "Friede im Osten", "Spur der Steine", "Der Wundertäter", "Daniel Druskat" u.a.

Zu denken gibt, daß auch die BRD-Verfilmung "Das Boot" besonders von jüngeren Jugendlichen als Beispiel authentischer Zeitdarstellung angesehen wird.

Auf den besonderen Stellenwert des Themas Faschismus in der Interessenstruktur Jugendlicher weisen auch Befragungen auf der Bezirkskunstausstellung Leipzig 1980 hin (vgl. Lindner 80). Innerhalb von auf der Kunstausstellung vertretenen Motiven und Themen nimmt die Auseinandersetzung mit dem Faschismus nach den Themen "Mensch als Gestalter seiner Umwelt" und "Probleme zwischenmenschlicher Beziehungen" den dritten Platz ein: 42% der Befragten halten dieses Thema für sehr wichtig.

Auch der Dokumentarfilm ist nach Meinung Jugendlicher ~~7~~ ungeachtet ihres eingeschränkten Interesses für diese Filmgattung - zur Darstellung historischer Themen geeignet. Über die Hälfte der bei Bisky 77 Befragten sehen sich gern bzw. sehr gern die Darstellung wichtiger Ereignisse der Vergangenheit im Dokfilm an. Als weiteres Beispiel dafür könnte man die Dokumentation "Unser Zeichen ist die Sonne" anführen, die bei Jugendlichen, die sich diese Sendungen ansahen, eine überwiegend positive Resonanz hervorrief. Fast die Hälfte der jungen Werktätigen und Studenten sahen mindestens eine Sendung, etwa ein Drittel mehr als eine. Auffallend gering war die Resonanz bei Studenten ~~xxx~~; die Resonanzübereinstimmung bei FDJ-Mitgliedern und Nicht - FDJ-Mitgliedern ^{war groß}. Dagegen nutzen die interessierten und engagierten Jugendlichen diese Dokumentation zur FDJ-Geschichte wesentlich häufiger als desinteressierte und passive. So sahen z.B. 44% der mit ihrem Staat eng verbundenen jungen Leute mehr als einen der Beiträge, von den wenig verbundenen gaben dies nur 2% an. (vgl. Parlamentsstudie 85)

An anderer Stelle der angeführten Untersuchung werden Zusammenhänge zwischen dem Interesse am Leben Ernst Thälmanns und der Kenntnis von Büchern und Filmen über ihn aufgezeigt. Während jene Jugendlichen, die sich stark für Ernst Thälmann interessieren, 4 bis 6 der vorgegebenen Titel kennen, gilt das nur für 6% derer, die sich schwach bzw. überhaupt nicht für ihn interessieren. Zur Kenntnis von Büchern über Ernst Thälmann wurde ermittelt: 54% kennen das Buch "Teddy", ca. 1/3 "Aus meiner Kindheit" und "Erinnerungen an meinen Vater", 28% die Thälmann-Biografie.

Beide Filme über Ernst Thälmann sahen 29%, keinen von beiden 51% (einschließlich derer, die sich nicht mehr sicher sind, ob sie ihn kennen).

Angeführte Ergebnisse lassen darauf schließen, daß man trotz aller Differenzierungen von einem gut entwickelten Interesse an Kunstwerken zur historischen Thematik ausgehen kann. Sie signalisieren aber auch, daß dieses Interesse in sehr unterschiedlichem Maße

realisiert wird bzw, realisiert werden kann. Ursachen dafür aufzudecken sollte Gegenstand künftiger Untersuchungen sein.

1.4. Einflußfaktoren der politischen und historischen Interessen- und Einstellungsbildung

Bereits unter 1.1. wurde auf den hohen Stellenwert von Eltern und Freunden als Kommunikationspartner Jugendlicher bei der Auseinandersetzung mit politischen Fragen deutlich. Eine nähere Aufschlüsselung von Einflußfaktoren politischer Einstellungsbildung ist bei Bisky 77 anzutreffen.

Tab. 16: Faktoren, die den politischen Standpunkt Jugendlicher beeinflussen haben

	entscheidend	mitbeeinflusst
Eltern/ and. Fam.ang.	41	44
Lehrer, Lehrmeister, Doz.	32	56
Medien, xxxx	21	68
gesell. Organisationen	19	56
Ehepartner	18	52
gleichaltrige Freunde	13	62
Lern-, Studien-, Arbeitskollegen	11	64
FDJ-Gruppe	11	63
religiöse Vereinigungen	5	25

Die Palette der Faktoren ist breit. Bis auf eine Ausnahme sind dabei alle genannten Faktoren für die politische Entwicklung bei mehr als 3/4 der Jugendlichen wirksam geworden. Unterschiede gibt es vor allem hinsichtlich der Intensität der Wirksamkeit der genannten Faktoren. Es dominiert das Elternhaus, dann folgen die Schule und die Medien.

Auf die große Rolle der politischen Beiträge in Presse, Rundfunk und Fernsehen sowie der persönlichen Gespräche mit Lehrern und Erziehern verweist auch die Auswertung der Frage nach den Faktoren, die bei der Aneignung politischer Kenntnisse bzw. Argumentationen halfen. Erst danach werden die Faktoren "Zirkel junger Sozialisten", FDJ-Mitgliederversammlung, marxistisch-leninistisches Grundlagenstudium/Staatsbürgerkunde/Schule der sozialistischen Arbeit eingestuft. Die Ergebnisse unterstreichen den hohen Stellenwert eigener Beschäftigung mit Politik, vor allem durch Beiträge in den Medien, aber auch die außerordentliche Bedeutung individueller politischer Gespräche.

In der bereits erwähnten Untersuchung von Wiedemann 86 wurde auch die Rolle verschiedener Partner für die Kommunikation Jugendlicher zum Thema "Faschismus" erforscht, wobei z.T. differierende Ergebnisse zu o.g. Untersuchung auftraten.

Tab. 17: Intensität von Gesprächen mit ausgewählten Partnern über die Zeit des Faschismus (Zeitraum 4 Wochen)

	ausführl.	kurz	nicht
<u>Ich habe mich unterhalten mit:</u>			
<u>Mitgliedern meiner FDJ-Gruppe</u>	11	37	52
<u>meinen Lehrern/Ausbildern</u>	16	31	53
bis 17 Jahre	27	30	43
18-21 Jahre	4	38	58
22-29 Jahre	9	12	79
<u>mit meinen Freunden/Bekanntem</u>	10	32	58
bis 17 Jahre	9	23	68
18-21 Jahre	9	36	55
22-29 Jahre	11	53	36
mit meinen Eltern	4	28	68
mit meinem Partner	9	12	79
meinen Großeltern	5	13	82
mir bekannten Funktionären	4	11	85
anderen Verwandten	3	5	92

Es wird erneut bestätigt, daß das Thema "Faschismus" in den Gesprächen Jugendlicher eine enorme Rolle spielt. Beachtenswert ist dabei die große Bedeutung der Gespräche innerhalb der FDJ-Gruppe sowie mit Lehrern/Ausbildern. Einer stärkeren Orientierung der jüngeren auf Gespräche mit Lehrern und Ausbildern steht eine stärkere Orientierung Älterer auf Freunde/Bekanntem gegenüber.

Die Kommunikation Jugendlicher zu historischen Sachverhalten spielt auch in Student 79 eine Rolle. Mit Hilfe der Frage "Wurde Ihnen über Persönlichkeiten, Ereignisse, Kampflosungen aus der Geschichte unseres Landes berichtet, darüber mit Ihnen gesprochen?" ermittelte man bei ~~einige~~ verschiedenen Populationen sowohl die Häufigkeit (1 häufig, 2 gelegentlich, 3 selten, 4 nie) als auch den Personenkreis (Familie, Bekannten- u. Freundeskreis, FDJ-/Seminargruppe, Lehrkräfte) der Kommunikation zum genannten Thema. Die verschiedenen Personenkreise nehmen dabei einen unterschiedlichen Platz im Kommunikationsfeld ein. Keine der Personengruppen dominiert generell oder scheidet generell aus. Es besteht eine eindeutige Abhängigkeit von der Studienrichtung. So pflegten gesellschaftswissenschaftliche Fachrichtungen häufiger und intensiver den Meinungsaustausch. Desweiteren dominieren dort Lehrkräfte und FDJ-Gruppe vor Personen der näheren Lebensumwelt. Innerhalb der Fachrichtung gibt es allerdings im Laufe des Studiums Verschiebungen der Personengruppen. Während FDJ-/Seminargruppen, auch Lehrkräfte, an Einfluß gewinnen, wird er bei der Familie geringer (vgl. Baum 79). Insgesamt haben gelegentlich bzw. häufig über Begebenheiten der geschichtlichen

Entwicklung der DDR gesprochen: im Familienkreis 46% der Studenten, im Bekannten- u. Freundeskreis 36%, in der FDJ-/Seminargruppe 33%. Diese Ergebnisse wurden im Zusammenhang mit den Werten für das Interesse an DDR-Geschichte einer kritischen Wertung unterzogen (vgl. Student 79).

Neben den genannten Determinanten sind bei der Entwicklung ideologischer Einstellungen weitere Faktoren zu berücksichtigen. Dabei kommt auch der Reflexion über gesellschaftliche Entwicklungen, vor allem über wichtige gesellschaftliche Ereignisse, wachsende Bedeutung zu. So informiert z.B. Student 79 über Ergebnisse einer offenen Frage "Welche Ereignisse aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur sind Ihnen noch besonders gut aus Ihrer Kindheit/frühen Schulzeit in Erinnerung?" (Frage 31, HSL-Bogen, n= 132). Von den Studenten wurden dabei über 60 verschiedene Ereignisse angeführt. 61% der Nennungen sind politische Ereignisse, 21% Ereignisse aus Wissenschaft und Technik, 17% aus Kultur und Sport. Die politischen Ereignisse betreffen sowohl Innenpolitik (46%), als auch Außenpolitik (im sozialistischen Weltsystem 42%, im nichtsozialistischen 12%).

Tab. 18F Reihung der politischen Ereignisse

Rang	Ereignis	Anzahl der Nennungen
1	ČSSR 1968	29
2	Weltfestspiele Bln.73	17
3	Vietnamkrieg	16
4	VIII. Parteitag d. SED 71	11
4	13.8.61	11
6	Befreiungsaktion von A. Davis u. M. Theodorakis	9
7	Chile 1973	7
8	III. DSF-Festival u. Pioniertreffen	6
9	Treffen Brandt - Stoph	5
9	Ermordung Kennedys	5
11	neue Verfassung	4
12	Krieg Naher Osten 67	4
13	20 Jahrestag der DDR	3
14	Kuba 63	3

Als beeindruckende Ereignisse aus Wissenschaft und Technik werden fast ausschließlich Beispiele aus der Raumfahrt genannt (96% aller Nennungen). Dabei spielen sowohl amerikanische Weltraumerfolge (besonders Mondlandung), als auch sowjetische (bes. Juri Gagarin) eine große Rolle. Beim Komplex Kultur und Sport läßt sich keine eindeutige Rangfolge erkennen. Angeführt werden herausragende Sportereignisse (Weltmeisterschaften, Olympische Spiele), Heimatfeste, die Beatles- u. Hippie-Bewegung und vereinzelt die Biermann-Angelegenheit.

Eine Interpretation der erhaltenen Angaben ist schwierig, da meist keine Wertung damit verbunden ist. Zudem dürften einige Ereignisse (z.B. 13.8.61) kaum bewußt erlebt worden sein, lassen allerdings auf die Bedeutsamkeit für den betreffenden schließen. Solche Ereignisse bedurften der Vermittlung durch verschiedene Institutionen wie Elternhaus, Schule, Medien usw. Bei der Rolle der Medien ist in besonderem Maße die Nutzung der BRD-Medien durch Jugendliche zu beachten (vgl. Wiedemann84). Daneben sind Fragen nach der Stellung verschiedener Einflußfaktoren, ihrer Wechselbeziehungen, aber auch nach Ursachen für die unterschiedliche Wirksamkeit einzelner Faktoren gebührende Aufmerksamkeit zu schenken. Einen zentralen Platz nimmt dabei die Rolle der eigenen Aktivität des Jugendlichen, seine Erfahrungen sowie der gesamte Komplex der Vermittlungsprozesse von Politik und Geschichte vor allem aus Sicht des Individuums ein. Die weitere Erforschung dieser und anderer Fragenkomplexe könnte den komplizierten Prozeß der ideologischen Einstellungsbildung weiter erhellen.

2.1. Politische Kenntnisse

In verschiedenen Forschungsberichten des ZIJ sind Untersuchungsergebnisse zur Ausprägung von Kenntnissen mit politischem bzw. politisch-historischem Inhalt dargestellt. Wenn wir von politisch-historischen Kenntnissen sprechen, so gehen wir davon aus, daß eine scharfe Trennung von politisch-historischen und aktuell-politischen Kenntnissen nur bedingt möglich ist, da gegenwärtige Prozesse nur durch das Wissen über deren Vorgeschichte, Entstehung und Entwicklung richtig bewertet und in größere Zusammenhänge eingeordnet werden können. Kenntnisse über politische Prozesse der Gegenwart schließen deshalb - bewußt oder unbewußt - auch immer historische Kenntnisse mit ein.

Die zum genannten Thema analysierten Forschungsberichte unterscheiden sich sowohl in methodischer als auch in inhaltlicher Hinsicht. Folgende inhaltliche Schwerpunkte kann man feststellen:

- Überprüfung der Kenntnis von Begriffen politischen Inhalts
- Einschätzung der Argumentationsfähigkeit zu bestimmtem pol. Sachverhalten und Zusammenhängen
- Ausmaß des Studiums von Klassikerwerken.

Als Untersuchungsmethoden werden dabei vor allem angewandt:

- Selbsteinschätzungen, z.B. "Wie gut wären Sie in der Lage, folgende Begriffe bzw. Fragen Ihren Freunden / Kollegen zu erklären?"
- Zuordnung von Begriffsdefinitionen bei Vorgabe richtiger und falscher Antworten
- zeitliche Einordnung von historischen Ereignissen
- Schreiben eines Aufsatzes zu einem vorgegebenen politisch-historischen Thema.

Bei KÖHLER/FÖRSTER77 wird darüber hinaus mit Hilfe geschlossener Indikatoren nach bestimmten Problemen des antifaschistischen Widerstandskampfes gefragt, z. B. nach der Wahrung geschichtlicher Traditionen, nach der Rolle politischer Kräfte und nach der Kenntnis historischer Persönlichkeiten.

Wir wollen zunächst einige ~~Kenntnis~~ Ergebnisse über die Kenntnis politischer Begriffe vorstellen (vgl. PARLAMENTSSTUDIE 85, ROSKI 86). Bei zehn vorgegebenen Begriffen zu Fragen des Kampfes um Frieden und Abrüstung sollten die Jugendlichen einschätzen, inwieweit sie in der Lage wären, diese ihren Kollegen/Freunden zu erklären (Selbsturteil). Die meisten dieser Begriffe konnten entsprechend ihren Angaben mehr als die Hälfte der Jugendlichen zumindest annähernd genau erklären. Den Begriff "friedliche Koexistenz" wollten z.B. 72% genau erklären können. Erwartungsgemäß fallen die Ergebnisse bei

Studenten besser aus als bei jungen Arbeitern und Lehrlingen.

Am Beispiel des Begriffs "friedliche Koexistenz" ergeben sich für die verschiedenen Teilpopulationen folgende Werte in der Antwortposition 1 (Diesen Begriff kann ich genau erklären.): Studenten 80%, junge Berufstätige (Arbeiter und Angestellte) 67%, Lehrlinge 59%. Die Werte für das Erklären anderer vorgegebener Begriffe liegen niedriger. So gaben nur noch 18% der befragten Jugendlichen an, den Begriff Militär-Industriekomplex genau erklären zu können.

Eine komplexe Analyse machte eine stark ausgeprägte Differenzierung unter den Jugendlichen sichtbar: 53% kann 7 bzw. 8 der angeführten Begriffe zumindest annähernd genau erklären, was auf relativ gute Begriffskenntnis schließen läßt. Dagegen konnten nur 5% einen oder gar keinen erklären. Diese Tendenz der Polarisierung wurde durch jüngere Untersuchungen bestätigt. Einer großen Anzahl von Jugendlichen mit relativ guten Begriffskenntnissen stehen Jugendliche mit erheblichen Kenntnislücken, besonders bei Lehrlingen gegenüber. Das betrifft auch solche zentralen Kategorien wie friedliche Koexistenz und annäherndes militärisches Gleichgewicht. In diesem Zusammenhang wird ein Rückgang der Begriffskenntnisse konstatiert, wobei die Ursachen unklar wären (vgl. ROSKI 86/Ergebnisse über Kenntnisse von Begriffen zur Wirtschaftsstrategie vgl. z.B. MPA 84).

Über Ergebnisse des Kenntnisniveaus wichtiger militärpolitischer Sachverhalte berichtet NETZKER 86. Bei der Mehrheit der Befragten (GST-Mitglieder) seien zwar Kenntnisse über wehrpolitische Sachverhalte sowie politische Zusammenhänge und Begriffe vorhanden, es bestünden jedoch auch Unsicherheiten und Lücken. Unter mehreren vorgegebenen Begriffsdefinitionen waren 90% der befragten GST-Mitglieder in der Lage, den Begriff ~~friedliche~~ Koexistenz richtig zuzuordnen. Den Begriff Krieg der Sterne halten 83% für die sogenannte Verteidigungsinitiative SDI, 10% verbinden damit Gedanken, die zur ursprünglichen Begriffsbildung führten (Auseinandersetzung mit außerirdischen Lebewesen), die restlichen 7% verstehen darunter etwas anderes bzw. können den Begriff nicht zuordnen. Mitglieder der SED erreichen bessere Ergebnisse als die übrigen, Atheisten bessere als religiöse bzw. weltanschaulich unentschlossene.

Im Rahmen der Untersuchung wurde auch ermittelt, daß nur weniger als die Hälfte der GST-Mitglieder (44%) bestimmen können, welche Funktion und besonderem Verdienste Ernst Schneller hatte.

Nicht nur in jüngeren ZIJ-Untersuchungen spielen Einschätzungen des Kenntnisniveaus zu politischen Sachverhalten eine Rolle. Bereits in der FESTIVALSTUDIE 72 wurden Kenntnisse über die SU und den proletarischen Internationalismus erfragt. Dabei wurde festgestellt, daß die

vielfältigen Bemühungen von seiten der Massemedien, der Schule, gesellschaftlicher Organisationen usw. nicht in die gewünschte Ausprägung von Kenntnissen über die SU münden. Lediglich 3% der befragten Jugendlichen (Studenten 1%) geben an, sehr gute Kenntnisse über die Sowjetunion zu besitzen. 1/3 bezeichnen ihre Kenntnisse als gut, etwa die Hälfte als befriedigend, ca. 10% als mangelhaft oder ungenügend. Es sind keine deutlichen Unterschiede zwischen Geschlecht, Facharbeiter, Lehrling und Student zu verzeichnen. Eine Differenzierung nach dem Alter ergab, daß die Altersgruppe der 16-18jährigen bessere Kenntnisse, die der 20-22jährigen dagegen schlechtere Kenntnisse aufweist, danach steigt das Kenntnisniveau wieder an. Ideologisch positiv eingestellte Jugendliche schätzen ihre Kenntnisse besser ein. Bei der Einschätzung der Untersuchungsmethode ist man sich durchaus bewußt, daß die Methode der Auswahl von Antworten nur das Ausmaß passiver Kenntnisse erfaßt, und daß man davon ausgehen muß, daß die tatsächlichen Kenntnisse noch erheblich geringer seien. Zugleich verweist man allerdings auf die Tatsache, daß ein enger Zusammenhang zwischen der Selbsteinschätzung der Kenntnisse und den tatsächlichen Kenntnissen besteht, so daß sich von der Selbsteinschätzung sichere Rückschlüsse auf die tatsächlichen Kenntnisse schließen lassen.

Auf der Grundlage der Selbsteinschätzung der Beherrschung wesentlicher Begriffe (Solidarität, friedliche Koexistenz, soz. Weltssystem, soz. ök. Integration u.a.) gelangt man zu folgender Rangfolge der Begriffe in Abhängigkeit vom Kenntnisniveau der Jugendlichen: Begriffe wie Solidarität, friedliche Koexistenz, die von 50-70% genau erklärt werden können; Begriffe wie proletarischer Internationalismus und nichtkapitalistischer Entwicklungsweg, die von bedeutend weniger Jugendlichen beherrscht werden; Begriffe wie soz. ök. Integration, Hauptaufgabe des Fünfjahrplans der UdSSR, die nur von einem geringen Teil (10-15%) erklärt werden können.

Mit Hilfe der Zuordnungsmethode wurden diese Ergebnisse bestätigt. Weiter wurde mit Hilfe dieser Methode ermittelt, daß Kenntnisse über revolutionäre Hauptkräfte der Gegenwart bei 70-92% vorhanden sind, Kenntnisse über die internationale Jugendbewegung (z.B. WBDJ) lediglich bei 55% der Facharbeiter, 58% der Lehrlinge und 75% der Studenten. In diesem Zusammenhang wird das geringe Interesse an der Außenpolitik der Sowjetunion und an der soz.ök. Integration scharf kritisiert. Hier sind in der Gegenwart deutliche Veränderungen zu erwarten.

Einen Schwerpunkt der Untersuchungen am ZIJ in jüngster Zeit bilden Fragen zum Komplex Krieg - Frieden. ROSKI 86 kommt im Ergebnis einer Sekundäranalyse zu diesem Thema zum Schluß, daß sich die Mehrheit der Jugendlichen grundlegende Erkenntnisse des historischen Materialismus

zum Problem Krieg-Frieden angeeignet hat und in der Lage ist, die aktuelle weltpolitische Situation richtig einzuschätzen, was letztlich in der Ausprägung von Überzeugungen und Handlungsbereitschaft/Aktivitäten seinen Niederschlag finden kann. Gleichzeitig verweist er auf betsehende Unklarheiten, z.B. zum Wesen des Krieges. Auf der Grundlage vorgegebener richtiger und falscher Antworten werden erhebliche Lücken sichtbar:

Tab. 19: Kenntnisse über das Wesen des Krieges (vgl. FRIEDENSSTUDIE 83)

	Das stimmt	Das stimmt nicht	Das weiß i. ni. genau
Kriege werden von Menschen gemacht und können von Menschen verhindert werden.	98	1	1
Nach dem endgültigen Sieg des Soz. im Weltmaßstab wird es keine Kriege mehr geben.	66	7	27
Der Krieg ist eine gesellschaftliche Erscheinung, die zu einem bestimmten Zeitpunkt der Entwicklung der Menschheit entstand und wieder verschwinden wird.	51	26	23
Der Krieg ist die natürliche Folge der angeborenen Aggressivität des Menschen.	19	69	12
Kriege sind notwendig für den endgültigen Sieg der soz. Revolution.	10	76	14
Der Krieg ist eine unabänderliche Gesetzmäßigkeit der Natur.	5	89	6

Es ist erstaunlich, daß fast jeder Fünfte Jugendliche den Krieg als natürliche Folge der angeborenen Aggressivität des Menschen ansieht, Lehrlinge häufiger als Studenten und junge Berufstätige. Eine komplexe Analyse verdeutlicht, daß nur 26% der Gesamtgruppe klare Vorstellungen zum Wesen des Krieges aufweisen. bei Lehrlingen sogar nur 12%. Angeführte Ergebnisse werfen vor allem die Frage auf nach Ursachen und Bedingungendafür, daß trotz systematisch gezielter geschichtsideo-logischer Beeinflussung, trotz intensiver Bemühungen bei der Vermittlung eines wissenschaftlichen Geschichtsbildes bei einem beträchtlichen Teil der Jugendlichen unwissenschaftliche Auffassungen Verbreitung finden konnten. Solchen Fragen ist verstärkt nachzugehen. Solide Kenntnisse von Begriffen sowie des Wesens von Erscheinungen sind auch Voraussetzung für eine gute Argumentationsfähigkeit. In mehreren ZIJ-Untersuchungen wurde die Argumentationsfähigkeit zu bestimmten politisch-historischen Sachverhalten erforscht. Exakte Kenntnisse zu verschiedenen politischen Sachverhalten (vgl. Tabelle 20), nahezu alle dem politischen Alltag entnommen, sind auf Grundlage des Selbsturteils nur bei einem ~~bestimmten~~ ^{geringeren} Teil der Befragten (13-47 %) anzutreffen.

Tab. 20: Ausprägung der Argumentationsfähigkeit zu ausgewählten politischen Sachverhalten (vgl. PARLAMENTSTUDIEN 85)

	Das könnte ich erklären		nur oberflächlich/ gar nicht
	genau	annähernd genau	
warum das militärstrategische Gleichgewicht für die Erhaltung des Friedens notwendig ist	47	41	12
warum wir den politischen Dialog mit allen Kräften suchen, die zur Erhaltung des Friedens beitragen wollen	40	41	19
wieso hohe Produktionsleistungen wichtige Beiträge für xxxx die Friedenssicherung sind	40	41	19
warum eine Vereinigung der soz. DDR und der imp. BRD ausgeschlossen ist	40 (53)	36 (34)	24(13)
warum es eine Lüge ist, daß die SU die westlichen Länder militärisch bedroht	27 (32)	48 (52)	25(16)
warum die Haltung zur Sowjetunion der wichtigste Prüfstein für jeden Revolutionär ist	13 (9)	35 (39)	52 (52)

/in (%) (Angaben für Studenten)

Die Argumentationsfähigkeit zu den angeführten Aussagen ist sehr unterschiedlich ausgeprägt. Besondere Unsicherheiten und Schwierigkeiten treten bei der Beantwortung der Frage ~~xxxx~~ nach der Rolle der SU als Prüfstein für jeden Revolutionär auf. Auch die Bedrohungslüge kann nur etwa jeder vierte fundiert widerlegen. ^{Abb. 2} Es folgen weitere Einschätzungen der Argumentationsfähigkeit zu politischen Fragen und Problemen; Ergebnisse zu schon genannten Themen werden bestätigt.

Tab. 21: Einschätzung der eigenen Argumentationsfähigkeit (vgl. RAKE'-TENSTUDIEN 84)

	Dieses Problem kann ich erklären			and. Auffassung
	genau	annähernd genau	sehr oberfl./gar nicht	
- wieso die Stationierung neuer USA-Raketen in Westeuropa die Gefahr eines 3. WK erhöht	51	39	7	3
- warum der Frieden bewaffnet sein muß	44	29	12	15
- was das heißt: je stärker der Soz., desto sicherer der Frieden	40	45	11	4
- wieso hohe Leistungen in der Produktion wichtige Taten für den Frieden sind	40	40	15	5
- warum es eine Lüge ist, daß die SU die westl. Länder angeblich militärisch bedroht	30	50	15	5
- warum sich hinter der Behauptung westl. Politiker von einer notwendigen Nachrüstung das Streben nach milit. Überlegenheit verbirgt	24	47	26	3

- welche Vorschläge die UdSSR in den letzten Jahren zur Abwendung eines Krieges gemacht hat	23	51	25	1
- was hinter der generischen Losung vom "Frieden in Freiheit" steht	8	27	62	3

Die Übersicht bestätigt erneut, daß selbst Begriffe und Aussagen, die fast täglich in unseren Medien verwendet werden, ^(von einem großen Teil) nicht voll verstanden werden bzw. erklärt werden können. Bei einigen der angeführten Aussagen, z.B. Friedensinitiativen der VSU, fällt die mangelnde Faktenkenntnis ins Auge. Des weiteren sind gravierende Mängel bei der Auseinandersetzung mit bürgerlichen Parolen festzustellen. Schließlich gibt es Aussagen auf einer relativ hohen Abstraktionsstufe, die von vielen Jugendlichen schwer nachzuvollziehen sind (Hohe Produktionsleistungen als Friedensbeitrag). Die häufige Verwendung dieser ~~Begriffe~~ ^{Aussagen} ohne überzeugende Begründung kann Ursache sein für Abneigung und Desinteresse gegenüber solchen Wendungen bzw. dem damit verbundenen Inhalt.

Die Einschätzung der eigenen Argumentationsfähigkeit ist nicht nur vom tatsächlichen Wissen abhängig, sondern auch vom eigenen Anspruchsniveau sowie den Erfahrungen mit dem Anspruchsniveau der eigenen Umwelt. So sind die Werte für Studenten meist nicht wesentlich besser als bei Lehrlingen und jungen Arbeitern, obwohl das Wissen doch z.T. höher ist. Die folgende Tabelle macht Unterschiede in den Teilpopulationen sichtbar.

Tab.22: Einschätzung der Argumentationsfähigkeit bezüglich der Frage "Warum muß der Frieden bewaffnet sein?"

	Dieses Problem kann ich erklären			and. Auffassung
	genau	annähernd genau	sehr oberflächl./gar nicht	
Arbeiter	39	26	9	26
Lehrlinge	37	21	21	21
Studenten	52	36	9	3
Atheisten	51	31	10	3
Religiöse	21	15	21	43
andere	29	16	5	50
Unentschiedene	27	33	17	23
Genossen	62	32	4	2
Nichtgenossen	39	29	13	19

Fähigkeit und Bereitschaft der Argumentation zu angeführten politischen Fragen und Problemen hängen in sehr starkem Maße von der Ausprägung ideologischer Grundüberzeugungen ab (vgl. auch 2.3.). Wissen fundiert und stabilisiert klassenmäßige Haltungen und fördert ein aktives, engagiertes Auftreten. Es ist allerdings auch zu berücksichtigen, daß kein automatischer Zusammenhang besteht, d.h. gute Kenntnisse müssen nicht zwangsläufig zu richtigen politischen Überzeugungen führen.

Andererseits kann auch bei ungenügenden Kenntnissen eine richtige politische Haltung eingenommen und vertreten werden. In zahlreichen ZIJ-Untersuchungen wird die Ausprägung bestimmter Überzeugungen erforscht. Aufgrund ihrer engen Wechselbeziehungen zu Kenntnissen wollen wir einige Ergebnisse dazu anführen.

Tab. 23: Ausprägung ausgewählter Grundüberzeugungen (vgl. FRIEDENSSTUDIE

	Davon bin ich überzeugt		kaum/ überh. nicht
	vollkommen	mit gewissen Einschränkungen	
- Der Übergang vom Kap. zum Soz. ist gesetzmäßig.	75	21	4
Der Soz. ist weltweit im Vormarsch trotz zeitweiliger Rückschläge in einz. Ländern.	53	42	5
- Die m.-l. Weltanschauung hilft mir, unsere Zeit richtig zu verstehen.	39	45	16
- Nur der Komm. ist in der Lage, den Krieg für immer aus dem Leben der Völker zu verbannen.	72	22	6
- Vom Imp. geht heute alle Gefahr für den Frieden aus.	76	21	3

Angeführte Ergebnisse werden auch durch andere Untersuchungen bestätigt, z.B. PARLAMENTSSSTUDIE 85. Sie dokumentieren, daß von der Mehrzahl der vorgegebenen Aussagen ca. 75% der Befragten fest überzeugt sind, etwa 20% mit Vorbehalten und wenige ^{Prozent} % kaum bzw. überhaupt nicht. Die niedrigeren Werte besonders zur Rolle des m.-l. als Lebenshilfe in unserer Zeit macht auf Probleme aufmerksam, zum einen auf mangelnde Kenntnis und unzureichendes Verständnis der m.-l. Weltanschauung, zugleich auch auf Mängel und Probleme bei ihrer Vermittlung. Offensichtlich wird der Marxismus-Leninismus ^{für} ~~von~~ vielen Jugendlichen sowohl in ihrem persönlichen Leben als auch bei der Reflexion gesellschaftlicher Prozesse nicht genug relevant bzw. anwendbar. Darüber hinaus ist der Einfluß anderer Faktoren, z.B. westlicher Medien in Rechnung zu stellen. Auch die geringeren Werte für den weltweiten Vormarsch des Sozialismus lassen sich wohl nur aufgrund ungenügender politischer Kenntnisse und einer damit verbundenen unzureichenden historischen Sichtweise erklären. Sie zeugen aber auch davon, wie stark politische Überzeugungen vom aktuellen politischen Weltgeschehen geprägt sind. Die eben dargestellten Zusammenhänge treffen auch auf die Grundüberzeugung vom Charakter unserer Epoche zu.

Tab. 24: Erkennen des Wesens unserer Epoche (vgl. PARLAMENTSSSTUDIE 85)

Der Übergang vom Kap. zum Soz. ist gesetzmäßig.

	Davon bin ich überzeugt		kaum/ gar nicht
	vollkommen	mit gew. Ein- schränkg.	
Arbeiter	65	23	12
Lehrlinge	69	24	7
Studenten	87	11	2

Studenten bewerten ^{die} ~~die~~ ~~XXXXXXXXXXXX~~ Aussage zwar eindeutig positiver, trotzdem ist auch hier zu fragen, warum 13% von ihnen vom genannten Sachverhalt nicht restlos überzeugt sind. Weitere ernsthafte Problemfelder stellen u.a. Fragen zur Politik der BRD-Regierung, zum Charakter der Bundeswehr und zur Vereinigung von BRD und DDR dar.

Stärker ausgeprägt sind dagegen z.B. Grundüberzeugungen zum Thema Krieg - Frieden, besonders zur Einheit von Sozialismus und Frieden.

Tab. 25: Ausprägung der Überzeugung der Einheit von Soz. und Frieden (vgl. PARTEITAGSSTUDIE 86)

	Davon bin ich überzeugt		
	vollkommen	mit Einschränkng.	kaum/überhaupt nicht
Arbeiter	78	20	2
Angestellte	86	13	1
Lehrlinge	78	19	3
Gen.bauern	85	15	0
Studenten	90	9	1
männl. ges.	77	21	2
weibl. ges.	88	11	1

Es wird ersichtlich, daß die angeführte Aussage scheinbar zu den politischen Selbstverständlichkeiten der jungen Generation gehört, was allerdings nicht heißt, daß sie von allen überzeugend erläutert werden kann(s.o.).

In diesen Zusammenhang ordnen sich auch Informationen über die Bewertung ausgewählter Errungenschaften unseres soz. Staates durch Jugendliche ein. Am stärksten beeindruckt sind sie von der konsequenten Friedenspolitik (73% sehr stark beeindruckt) und von der Sicherheit des Arbeitsplatzes (71%). Dann folgen stabile Preise (59%), Wohnverhältnisse (53%), hohe Bildung (52%) und die Unterstützung für junge Ehen (50%). Es schließen sich an die Übertragung verantwortungsvoller Aufgaben an die Jugend (41%), die Renten (36%), Zusammenarbeit von Jungen und Alten (28%) und die demokratische Mitgestaltung aller Bürger bei der Leitung der Gesellschaft (28%). Die Errungenschaften und Vorzüge des Sozialismus den Jugendlichen bewußt zu machen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe von ständig wachsender Bedeutung. Die Notwendigkeit der Vertiefung des soz. Geschichtsbewußtseins wird damit erneut unterstrichen. Das differenzierte Bild der Bewertung angeführter Errungenschaften weist auf Schwerpunkte in der weiteren politisch-ideologischen Arbeit hin.

2.2. Politisch-historische Kenntnisse

Wie aus dem vorangegangenen Abschnitt hervorgeht, sind politische Kenntnisse und Überzeugungen in gewisser Weise stets an historische Kenntnisse gebunden, denen wir uns im folgenden verstärkt zuwenden wollen. Wir beginnen mit der Darstellung von Untersuchungsergebnissen zur Einstellung Jugendlicher zur Gründung der DDR.

Tab. 26: Einstellung zur Gründung der DDR als historischem Wendepunkt (vgl. FÖRSTER 78)

	Die Gründung der DDR war ein Wendepunkt in der Geschichte des deutschen Volkes.		kaum/überhaupt nicht
	vollkommen	mit Einschränk.	
Arbeiter	81	16	3
Lehrlinge	87	12	1
Studenten	94	6	0
Schüler POS	87	13	0
Schüler EOS	95	5	0
Arb. FDJ-Funkt.	89	10	1
Arb. FDJ-Mitgl.	82	15	3
Arb. FDJ-Nichtm.	67	27	6

Die Ergebnisse lassen darauf schließen, daß die große Mehrheit der Jugendlichen die historische Bedeutung der Gründung der DDR begriffen hat. Studenten und EOS-Schüler weisen die besten Werte auf. Die Abhängigkeit der Meinungsbildung von der politisch-ideologischen Grundposition wird dadurch deutlich, daß ideologisch gefestigte Jugendliche positiver urteilen als ungefestigte: 98% zu 51% uneingeschränkt positiver Wertung.

Allein aus der Bewertung o.g. Aussage auf das Niveau des Geschichtsbewußtseins zu schließen wäre verfehlt. In diesem Sinne ist auch die Typenstudie Geschichts- und Perspektivbewußtsein (vgl. WEISBROD 70) im Rahmen von STUDENT 69 kritisch zu werten. Beachtenswert ist dagegen die getroffene Feststellung, daß Jugendliche, die bei einem Sachverhalt, z.B. bei der historischen Bedeutung der Gründung der DDR, eingeschränkt positiv werten, auch bei anderen Sachverhalten diese einschränkende Position bevorzugen. Im Rahmen der Untersuchung wird u.a. auf mangelnde politische Aktivität der Jugendlichen und auf ihre unzureichende Verbundenheit mit dem soz. Jugendverband hingewiesen.

Zu einem besseren Verständnis von Geschichte und Gegenwart kann das Studium von Werken der Klassiker beitragen. Die Untersuchung U 70 fragte deshalb nach Umfang bzw. Intensität des Klassikerstudiums bei Jugendlichen. Diese schon etwas länger zurückliegenden Untersuchungen sind es wert, wieder aufgegriffen zu werden.

Tab. 27: Ausmaß des m.-l. Klassikerstudiums

Studium ausgewählter Werke: 1 ja, gründlich 2 ja, etwas
 3 nein, ich möchte es aber studieren
 4 nein, ich möchte auch nicht

	1	2	3	4	k.A.
Manifest der Kommunistischen Partei	32	45	10	10	3
Drei Quellen und Bestandteile des Marxismus	12	28	31	24	5
Staat und Revolution	10	28	35	22	5
Aufgaben der Jugendverbände	7	22	40	26	5
Die große Initiative	6	17	44	29	4

Die Ergebnisse erfahren eine kritische Bewertung, da die genannten Werke in der Mehrzahl Bestandteil von Lehrplänen sind. Einige neuere Angaben, z.B. in der MPA 84, lassen auf keine positiven Veränderungen schließen. Danach haben nur noch 13% das kommunistische Manifest vollständig gelesen, 44% teilweise, 20% geben an, Interesse an der Lektüre zu haben, während weitere 23% daran kein Interesse haben. Die wenigen Ergebnisse zum Klassikerstudium lassen erkennen, daß es noch nicht genügend verstanden wird, die Jugendlichen für Klassikerschriften zu interessieren, ihnen die Bezüge zu unserem gegenwärtigen Leben anschaulich zu demonstrieren und damit den Jugendlichen die aktuelle Bedeutung dieser Werke für sie selbst und unsere Gesellschaft zu verdeutlichen.

Eine Möglichkeit der Überprüfung von Geschichtskennntnissen, besonders von Faktenkenntnissen, die in Untersuchungen am ZIJ starke Verbreitung gefunden hat, ist die zeitliche Einordnung von historischen Ereignissen in vorgegebene Zeiträume. Bei FÜRSTER 78 waren neun Ereignisse aus der DDR-Geschichte vorgegeben, die in Fünfjahrzeiträume eingeordnet werden sollten.

Tab. 28: Richtige chronologische Bestimmung wichtiger Ereignisse aus der Geschichte der DDR

	Arb.	Lehrl.		Stud.	Schüler		ideol. ge-	ideol. weni-
	BBS	BBS	KBS	POS	POS	festigte	ger	gerfest.
Gründung d. DDR	87	89	92	99	96	99	92	76
IX. Parteitag	84	85	89	93	89	96	93	73
Sicherung der Grenze zu Wbln.	83	78	83	95	80	94	86	78
Gründung d. SED	82	78	82	98	74	97	93	65
VIII. Parteitag	77	80	83	91	80	93	88	68
jüngster Staats- vertrag DDR-SU	64	65	77	80	63	82	73	77
Aufnahme DDR in UNO	55	50	56	74	40	60	59	63
Gründung d. FDJ	43	39	34	77	34	68	62	25
Beitritt DDR in Warsch. Vertrag	35	34	32	56	27	49	41	25

Erwartungsgemäß sind die Grönuung der DDR, die ~~zuletzt~~ Parteit- tage, die Sicherung der Staatsgrenze und die Gröndung der SED hin- sichtlich ihrer zeitlichen Zuordnung am besten bekannt. Bei allen anderen Ereignissen kann der Zeitraum bereits deutlich weniger rich- tig bestimmt werden, Besonders bei der Gröndung der FDJ und dem ^{Betrifft zum} Warschauer Vertrag. 9% der Arbeiter, 10% der BBS-Lehrlinge und 6% der POS-Schüler meinen sogar, daß die FDJ nach 1960 gegröndet wurde.

Am sichersten sind die Kenntnisse der Studenten und EOS-Schüler. Die anderen Tätigkeitsgruppen liegen in der Mehrheit der Positionen deutlich darunter: Das betrifft auch Lehrlinge und POS-Schüler, ob- wohl die vorgegebenen Ereignisse zum Prüfungswissen in den Fächern Staatsbürgerkunde und Geschichte gehören. Im Ergebnis der Analyse weist man auf die zu gering entwickelte Fähigkeit zum historischen Denken hin. Beispiele dafür sind , daß unmittelbar in Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR 11% der Lehrlinge (BBS) die Gröndung der DDR in die Zeit nach 1950 verlegen und die Gröndung der SED von 22% dieser Lehrlinge in die Zeit nach 1950 (von 12% sogar nach 1955) verlegt wird. Ein deutlicheres Bild des Kenntnisniveaus vermittelt die folgende Tabelle. In ihr wurde zusammengestellt, welcher Anteil der Jugendlichen eine bestimmte Anzahl von Ereignissen richtig ein- ordnen konnte.

Tab. 29: Anzahl der richtig eingeordneten Ereignissen zur Geschichte der DDR

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	durschnittl. richtig benannt
Arbeiter	1	3	4	7	12	14	15	19	19	6	5,8
Arbeiter	1	3	4	7	12	14	15	19	19	6	5,8
Lehrl. BBS	1	2	5	7	9	17	18	18	24	8	5,8
Lehrl. KBS	0	3	4	6	9	14	21	23	14	6	5,3
Studenten	0	0	0	0	1	7	8	23	36	25	7,6
Schüler POS	1	3	5	6	14	20	19	19	12	1	5,4
Schüler EOS	0	0	0	1	1	4	14	29	35	16	7,3
ideol. gefest.	0	2	3	3	3	10	17	21	27	14	6,7
ideol. weniger gefestigt	2	7	5	5	7	15	22	22	15	0	5,4

Die Tabelle zeigt, daß 6% der Facharbeiter alle 9 Ereignisse rich- tig einordnen konnten, 19% gelang dies bei einem Ereignis nicht. Bezüglich der Anzahl durchschnittlich richtig eingeordneter Ereig- nisse gleicht sich das Bild bei Facharbeitern und Lehrlingen, POS- Schüler liegen darunter, Weibliche junge Arbeiter und Lehrlinge haben ein etwas geringeres Wissen, bei Studenten lassen sich dies- bezüglich keine Unterschiede nachweisen. Auch FDJ-Funktionäre kön- nen mehr Ereignisse chronologisch richtig einordnen als Nichtfunk- tionäre und Nichtmitglieder. Die Differenzen sind mit 1,3 (zwischen den ideologischen Extremgruppen) und mit 1,5 (zwischen Funktionären und Nichtmitgliedern) ^h mer richtigen Antworten verhältnismäßig ge-

ring, das betrifft auch die Differenz zwischen FDJ-Funktionären und Nichtfunktionären, bei EOS-Schülern gibt es diesbezüglich keine Unterschiede. Als Ursache für die geringen Unterschiede wird angeführt, daß die hier geprüften Kenntnisse nur das Resultat eines einfachen Erinnerungsprozesses^{zu} sein brauchen und nicht notwendigerweise an eine persönliche Auseinandersetzung mit historischen Problemen gebunden sind, die eine parteiliche Wertung voraussetzt. Im Ergebnis der Analyse wird hervorgehoben, daß es wichtig ist, zur weiteren Vertiefung des Geschichtsbewußtseins auf die persönliche Auseinandersetzung mit historischen Erscheinungen und Prozessen Wert zu legen und die geschichtlichen Erfahrungen mit unseren aktuellen Erfahrungen zu konfrontieren. Ein kontemplatives Geschichtsbild muß letztlich unfruchtbar bleiben, und Ergebnisse deuten darauf hin, daß diese Gefahr besteht.

Die angeführten Ergebnisse werden auch durch Untersuchungen von KÖHLER/FÖRSTER⁷⁷ bestätigt. Die Rangfolge richtig eingeordneter Ereignisse in vorgegebene Zeiträume ^(1945-49, 1950-61, nach 1961) hat folgendes Aussehen: Gründung der DDR (84% richtig eingeordnet), Aufnahme der DDR in die UNO (81%), Gründung der SED (76), Volksentscheid über die Enteignung der Kriegsverbrecher (69), jüngster Staatsvertrag zwischen SU und DDR (68), Prozeß gegen Nazikriegsverbrecher in Nürnberg (59), Aufnahme der DDR in den RGW (54), vollständige Vergenossenschaftlichung der Landwirtschaft (54) und Beitritt der DDR zum Warschauer Vertrag (53). Die Faktenkenntnis, hier am Beispiel der zeitlichen Einordnung historischer Ereignisse, kann nicht befriedigen. Selbst bei der Methode der Vorgabe von Auswahlmöglichkeiten, die somit nur passive Kenntnisse abfragt, und bei der Zufälligkeiten begünstigend wirken, ist der Anteil falsch eingeordneter Ereignisse entschieden zu hoch, handelt es sich doch hierbei um Ereignisse, die sowohl Schwerpunkte der Geschichtsvermittlung als auch der gesamten politisch-ideologischen Arbeit darstellen. Es ist anzunehmen, daß Kenntnisse über andere Ereignisse aus anderen Zeitabschnitten noch geringer ausgeprägt sind. Darauf deutet auch das Untersuchungsergebnis bezüglich der Einordnung von Ereignissen aus der Zeit des Faschismus und des II. Weltkrieges hin. Richtig eingeordnet wurden in die entsprechenden vorgegebenen Zeiträume (1933-36, 1937-39, 1940-44) die Ermordung Ernst Thälmanns (von 80% richtig eingeordnet), der Beginn des II. Weltkrieges (69), der Überfall der faschistischen Armee auf die UdSSR (59), der Reichstagsbrandprozeß (50), die Verschwörung vom 20. Juli (47) und der national-revolutionäre Befreiungskrieg des spanischen Volkes (43).

Die Kenntnis von Geschichtszahlen, die zeitliche Einordnung von Ereignissen ist nur eine Voraussetzung für gut entwickeltes Geschichtsverständnis. Dazu gehört jedoch weit mehr: Kenntnis von Fakten und Zusammenhängen über Ursachen, Triebkräfte, Verlauf und Folgen geschichtlicher Prozesse, ihre richtige Bewertung und Einordnung in gesellschaftliche Zusammenhänge, Ziehen von Schlußfolgerungen für die Gegenwart usw. ^{Aufsatz} Einen interessanten Versuch, Geschichtskennntnis und -verständnis von Studenten tiefer auszuloten, unternimmt Baum (vgl. BAUM 79). Mit Hilfe der Aufsatzmethode werden Aussagen von 130 Studenten aus zehn Seminargruppen fünf verschiedener Fachrichtungen zu wichtigen politischen Ereignissen in der Geschichte der DDR analysiert. Bereits bei der Durchführung der Befragung traten einige Probleme auf. So wurde von seiten der Studenten Verwunderung geäußert, welchen Nutzen eine solche Befragung haben könnte, was in Einzelreaktionen soweit ging, daß die Notwendigkeit der Ausbildung einer bewußten Haltung zur DDR-Geschichte als unsinnig und überflüssig abgelehnt wurde. ^{Aufsatz} Mit der Methode der ausgerichteten Assoziation (15 min Zeitvorgabe) wurden die Kenntnisse zur II. Parteikonferenz der SED und zum Bau des antifaschistischen Schutzwalls in Berlin erforscht: Was wissen Sie über den Zeitpunkt, gesellschaftliche Begleiterscheinungen (internat. nat., polit., ök. u.a.), Zielstellung des Ereignisses. Die Ergebnisse der Einschätzung der II. Parteikonferenz (nur Studenten Phil/WK 4. Stj.) sind nicht zufriedenstellend. 8 von 18 Studenten konnten das Ereignis zeitlich richtig bestimmen. Noch größere Unsicherheiten gab es bei der Bestimmung des Ziels und der Begleitumstände, so daß die Schlußfolgerung gezogen wurde, daß die II. Parteikonferenz ~~ist~~ den untersuchten Philosophiestudenten kaum ein Begriff ist, obwohl es im Lehrprogramm behandelt wurde.

Zum Thema Bau des antifaschistischen Schutzwalls wurde eine ähnlich kritische Einschätzung getroffen. Die Mehrheit der einbezogenen Studenten ist nicht in der Lage, eine geschichtliche Situation in ihren Erscheinungen zu erfassen, und von diesen zum Wesen und damit zur richtigen Bewertung vorzudringen. Kurzschlüssige Folgerungen und falsche Wertungen sind verbreitet. Eine differenzierte Analyse ergab: 1/5 der einbezogenen Studenten besitzt umfassende Kenntnisse zur Situation, zum Verlauf und zur Zielstellung, 42% besitzen allgemeine Kenntnisse dazu, 24% lückenhafte, ~~24%~~ ^{8%} haben eine einseitige Sicht z.B. auf die wirtschaftliche Situation, 2% geben Phrasen von sich, 2% vertreten negative Wertungen, 3% gaben keine verwertbare Antwort. Auf Mängel auch innerhalb des Universitätsstudiums macht die Tatsache aufmerksam, daß Studenten der Rechtswissenschaft 1. Stj. bessere Faktenkenntnis und ein stärker ausge-

geprägtes Geschichtsverständnis haben als Lehrerstudenten Deutsch/ Geschichte 4.Stj..

Durch die Methode der freien, un gelenkten Assoziation (25 min Zeitvorgabe) wurden Ergebnisse über die Kenntnisse zur Nachkriegszeit ermittelt: Was verbinden Sie mit der Aussage "Erst arbeiten, dann essen"? ~~3/4~~ der Studenten konnten eine richtige zeitliche Einordnung vornehmen, 16% gaben eine umfassende Darstellung der Aktivisten der 1. Stunde, 22% eine allgemeine richtige Wertung, 42% waren zur ^{ziner historischen} ungefähren zeitlichen Einordnung außerstande, 20% wußten mit der Aussage nichts anzufangen.

Die empirischen Ergebnisse machen deutlich, daß die Kenntnisse und Bewußtheit über die geschichtliche Entwicklung der DDR bei fast 2/3 der einbezogenen Studenten lückenhaft ausgeprägt ist. Das betrifft sowohl die Bestimmung des Zeitpunktes, die Kenntnis der damit verbundenen Begleiterscheinungen als auch die Zielstellung. Am wenigsten sind Kenntnisse zur II. Parteikonferenz ausgeprägt, bei der Beurteilung des antifaschistischen Schutzwalls gibt es falsche, geradezu naive Vorstellungen über die damalige Situation. Die Bewegung der Aktivisten der 1. Stunde wird von der Mehrheit der einbezogenen Studenten nur unzureichend in ihrem Stellenwert eingeordnet. Insgesamt wird auf ein mangelhaftes Bild von der Geschichte unserer Entwicklung geschlossen.

Auch wenn diese kritische Einschätzung in ihrer ~~kritischen~~ Grundtendenz berechtigt erscheint, sind doch weitergehende und differenziertere Untersuchungen notwendig, um zu einer genaueren Bestimmung der Ausprägung von Geschichtskennntnissen, -verständnis und Geschichtsbewußtsein zu gelangen.

Die Aufsatzmethode erweist sich als gut geeignet, Geschichtskennntnisse und Geschichtsverständnis zu analysieren. Aufgrund ihres hohen Aufwandes ist sie jedoch nur begrenzt einsetzbar. Weitere Formen und Möglichkeiten sollten geprüft werden, um mit relativ geringem Aufwand zuverlässige Aussagen zur Ausprägung von Geschichtskennntnissen und historischem Denkvermögen zu erhalten.

Bei der Untersuchung von BAUM 79 wurde außerdem auch die Benutzung des Traditionskabinetts der KdU untersucht und mit Ernüchterung festgestellt, daß von den 130 befragten Studenten nur etwa die Hälfte von der Existenz eines solchen Kabinetts Kenntnis hatten und noch keiner es besucht hatte.

2.3. Wechselbeziehungen zu Grundüberzeugungen, Wertorientierungen und Aktivität

In den vorangehenden Abschnitten wurde bereits mehrfach auf den Zusammenhang zwischen der Ausprägung politisch-historischer Kenntnisse und ideologischer Überzeugungen hingewiesen. Ideologisch stärker gefestigte Jugendliche weisen im allgemeinen ein höheres Kenntnisniveau auf. Am Beispiel der Einordnung historischer Ereignisse bei FÖRSTER 78 kommt das darin zum Ausdruck, daß die Mehrzahl der Fragen von einem größeren Teil der ideologisch sehr gefestigten jungen Werktätigen als von den weniger gefestigten beantwortet werden konnte. In diesem Zusammenhang wurden weitere positive Zusammenhänge ermittelt, und zwar zwischen den an diesem Beispiel nachgewiesenen historischen Kenntnissen und - der klassenmäßig differenzierten Herangehensweise an die Einschätzung der politischen Situation in der BRD, - der Kenntnis von Dokumenten und Plänen, die mit der Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR und dem eigenen Beitrag zusammenhängen, - der Einstellung zur Verteidigung der DDR und der Länder der soz. Staatengemeinschaft, - der Einstellung zum wissenschaftlichen Atheismus und zum Marxismus. Das relativ höchste Kenntnisniveau besitzen Jugendliche, die vollkommen von der m.-l. Weltanschauung überzeugt und zugleich Atheisten sind; das geringste solche Anhänger anderer Auffassungen, die dem M/L ablehnend gegenüberstehen, aber auch nicht religiös gebunden sind. - der Einstellung zur Vereinigung von DDR und BRD, - der engagierten Teilnahme an wichtigen gesellschaftlichen Aktivitäten (Arbeit nach persönlich schöpferischen Plänen, Teilnahme an ~~MMM~~ FDJ-Initiativen, Mitgliederversammlungen usw.). Je höher der Umfang an solchen Aktivitäten ist, an denen sich die Jugendlichen gern beteiligen, desto umfangreicher sind auch ihre historischen Kenntnisse.

Abschließend wird jedoch relativierend festgestellt, daß alle angeführten Zusammenhänge zwar nachweisbar, aber nur wenig stark ausgeprägt sind.

Im Rahmen von STUDENT 79 wurden z.T. ähnliche Zusammenhänge ermittelt und folgende wesentliche Differenzierungsmerkmale herausgestellt: Aktivität, Einstellung zur Partei der Arbeiterklasse, Funktionsausübung, Einstellung zu Funktionstätigkeit, gesellschaftliches Engagement als Lebenswert. Je aktiver ein Student an der gesellschaftlichen Arbeit und an Diskussionen in und außerhalb der Lehrveranstaltungen teilnimmt, umso stärker sind seine Geschichtsinteressen und -kenntnisse ausgeprägt.

- Studenten, die eine Funktion im Jugendverband ausüben, haben eindeutig stärkeres Interesse an und größere Kenntnisse über die Geschichte als Studenten ohne Funktion. Studenten in zentralen Funktionen weisen das größte Geschichtsinteresse auf.
- Je stärker die Ausübung gesellschaftlicher Tätigkeit als Lebenswert angestrebt wird, umso stärker sind Geschichtsinteresse und -kenntnisse ausgeprägt und umgekehrt.

Auch in der PARLAMENTSSTUDIE 85 wurden Zusammenhänge von politisch-historischen Kenntnissen und Überzeugungen und Wertorientierungen untersucht. Ein gutes Kenntnissniveau ist mit einer höheren Wahrscheinlichkeit mit einer stabilen Überzeugung gekoppelt als mit einer weniger stabilen. Dazu ein Beispiel:

Tab. 30: Zusammenhang zwischen dem Kenntnisniveau (Argumentationsfähigkeit) und der Ausprägung der Überzeugung, daß eine Vereinigung von DDR und BRD ausgeschlossen ist

Das könnte ich erklären	vollkommen	mit Einschränkng.	kaum/überhaupt nicht
genau	89	8	3
annähernd genau	65	27	8
nur oberflächlich/ überhaupt nicht	20	35	45

Es wird der Schluß gezogen, daß gute politische Kenntnisse eine notwendige (wenn auch nicht die einzige) Bedingung für die Herausbildung und Festigung soz. Überzeugungen sind.

Bei ROSKI 86 wird ebenfalls der Zusammenhang zwischen dem Kenntnisniveau, besonders zum Thema Krieg - Frieden, und der Ausprägung von Wertorientierungen sowie der Bereitschaft zu Aktivität analysiert.

In Abhängigkeit von der Beantwortung verschiedener Fragen (Überprüfung der Faktenkenntnisse, Bewertung von Aussagen u.a.) werden mit Hilfe von Punktskizzen vier Stufen des Kenntnisniveaus gebildet und diese mit bestimmten Einstellungen, Überzeugungen und Wertorientierungen in Beziehung gesetzt. Dabei ergab sich z.B. ein enger Zusammenhang zwischen guten Kenntnissen und einer starken Orientierung darauf, aktiv für die Sicherung des Friedens einzutreten.

Tab.31: Zusammenhang zwischen der Bedeutung, die der aktiven Sicherung des Friedens als Lebensziel beigemessen wird, und den Kenntnissen zu Krieg - Frieden

Die genannte Überzeugung hat für mein Leben	Kenntnisniveau			
	I(sehr gut)	II	III	IV
sehr große	23	46	24	7
große	11	36	40	13
geringe/keine Bedeutung.	3	25	36	36

2/3 der Jugendlichen, die aktiv für die Sicherung des Friedens eintreten wollen, verfügen über angemessene Kenntnisse; andererseits sind bei Jugendlichen, die dem aktiven Friedenskampf persönlich nur wenig

Bedeutung beimessen, überwiegend ungenügende Kenntnisse zu registrieren.

Ebenso zeigt sich umgekehrt, daß gute Kenntnisse eine zuverlässige Basis für aktives Friedensengagement bilden.

Tab.32: Zusammenhang zwischen Kenntnissniveau und der Bedeutung, die dem aktiven Friedensengagement beigemessen wird

Kenntnissniveau	Aktiv für die Sicherung des Friedens und den Schutz des Soz. einzutreten, hat für mich...Bedeutung		
	sehr große	große	geringe/Überhaupt keine
I	70	28	2
II	54	39	7
III	36	53	11
IV	28	47	25

Weitere Zusammenhänge werden aufgezeigt, z.B. zwischen dem Vermögen, das Wesen des Krieges richtig einzuschätzen und der Bereitschaft, einen eigenen Friedensbeitrag zu leisten. In bezug auf Überzeugungen und Handlungsbereitschaft wird festgestellt, daß die Überzeugung davon, einen Beitrag zur Verhinderung des Krieges leisten zu können, in starkem Maße gesellschaftliche Aktivität stimuliert. 90% derjenigen, die davon vollkommen überzeugt sind, geben an, hohe Leistungen am Arbeitsplatz bzw. im Studium erbringen zu wollen. Diejenigen, die davon nicht überzeugt sind, streben solche Leistungen in weit geringerer Anzahl an.

Im Rahmen der Analyse werden auch Bezüge zu Informationsgewohnheiten, zur Zukunftszuversicht und zur Aktivitätsbereitschaft hergestellt.

Es läßt sich resümieren, daß gute politisch-historische Kenntnisse mit höherer Wahrscheinlichkeit zu stabilen Überzeugungen und größerer Handlungsbereitschaft führen als ungenügende. Solide Geschichtskennntnisse können somit ~~die~~ ~~Herausbildung~~ soz. ~~Überzeugungen~~ Geschichtsbewußtseins in starkem Maße fördern. Zugleich stellen sie jedoch nur einen, wenn auch wesentlichen Faktor im Prozeß der Überzeugungsbildung dar. Im Gesamtkomplex der Faktoren und Bedingungen der ideologischen Bewußtseinsbildung kommt besonders der Frage nach dem Verhältnis von Wissen und ~~Er~~ Erfahrungen große Bedeutung zu. Als weitere Fragen ergeben sich im Anschluß an die dargestellten Untersuchungsergebnisse u.a.: Was sind Ursachen für ungenügende Geschichtskennntnisse (Begriffskennntnisse, Faktenkennntnisse, historisches Denkvermögen) bei einem Teil der Jugendlichen? Warum ist die geschichtsideologische Arbeit nicht wirksam genug? Wie läßt sich Geschichtsbewußtsein messen und wie wirksam beeinflussen? Welchen Einfluß haben die geschichtsideologische Arbeit, die Vermittlung des m.-l. Geschichtsbildes sowie andere bewußtseinsbildende Faktoren im ideologischen Prozeß und welche Wechselwirkungen gibt es dabei zu berücksichtigen?

3. Zusammenfassung und Schlußfolgerungen

Ziel der vorliegenden Analyse war es vor allem, auf der Grundlage von Untersuchungsergebnissen des ZIJ zum Thema Geschichtsbewußtsein bei Jugendlichen inhaltliche und methodische Fregestellungen seiner Erforschung aufzuwerfen und mit Blick auf künftige Forschungen zu diskutieren. Dabei gehen wir davon aus, daß der Zugang zum Geschichtsbewußtsein als einer komplexen Persönlichkeitsqualität nur über die Erforschung seiner Konstituenten, wie Geschichtsinteressen und -kenntnisse, Fähigkeiten der Analyse und Bewertung historischer Prozesse und Grad der persönlichen Identifizierung mit Geschichte -eingeschlossen das bewußte Handeln -, führen kann.

Zum genannten Themenkomplex gab es am ZIJ bisher noch keine spezielle Untersuchung, man kann jedoch eine Reihe von Aussagen zur Ausprägung historischer Interessen und Kenntnisse bei Jugendlichen in einigen Forschungsberichten finden. Noch weit günstiger ist die Situation bei Fragen des politischen Interesses, der politischen Informiertheit, der Argumentationsfähigkeit zu politischen Problemen und der Ausprägung ideologischer Grundüberzeugungen, die in einer Vielzahl von Untersuchungen eine Rolle spielen. Übereinstimmend wird darin festgestellt, daß das Interesse an Politik bei Jugendlichen zwar unterschiedlich, bei der überwiegenden Mehrheit jedoch stark ausgeprägt ist: in den verschiedenen Teilpopulationen 70%- 90% starkes außenpolitisches Interesse und 50%-70% starkes innenpolitisches. Das äußert sich sowohl in einem hohen Stellenwert politischer Diskussionen mit Freunden, Eltern oder in der Schule bzw. Ausbildung als auch in einem hohen Informationsbedürfnis besonders zu den globalen Problemen der Welt. Die Befriedigung dieses Bedürfnisses erfolgt in wachsendem Maße auch durch die verschiedenen Formen der Massenmedien, was wiederum weitreichende Konsequenzen für die politisch-ideologische Bildung und Erziehung der Jugendlichen hat.

Im Vergleich zum politischen Interesse ist das Interesse für Geschichte geringer entwickelt, wobei man sicher von einem engen Zusammenhang zwischen beiden Interessengebieten ausgehen kann, was weiter untersucht werden sollte. Vorliegende Untersuchungsergebnisse - vorwiegend aus der Zeit Ende der 70 er Jahre - weisen aus, daß das Geschichtsinteresse bei Jugendlichen im mittleren Maße ausgebildet ist (beim 4 stufigen Antwortmodell Positionen 2 und 3; beim 6stufigen 2,5-3,5). Nur wenige bekundeten damals sehr starkes Interesse; Desinteresse wird auch nur von ganz wenigen geäußert. Hierzu wäre ein Vergleich zur Gegenwart notwen-

dig und aufschlußreich; neueste Untersuchungen lassen auf ein ansteigendes Interesse schließen. Bei weiteren Untersuchungen ist auf eine stärkere Differenzierung zu achten sowohl in bezug auf die Untersuchungspopulation (Alter, soziale Tätigkeit usw.), als auch in Hinblick auf den Untersuchungsgegenstand (Interessenausrichtung bezüglich Gesellschaftsformationen, Zeitabschnitten/Perioden, Arten von Geschichte, geschichtliche Themenkomplexe oder Ereignisse, historische Persönlichkeiten).

In bezug auf die Ausrichtung von Geschichtsinteressen lassen bisherige Untersuchungsergebnisse vermuten, daß weniger ein universelles, als vielmehr - wenn überhaupt - ein spezielles Geschichtsinteresse charakteristisch ist. D.h., man interessiert sich in der Regel für ganz bestimmte Bereiche bzw. Zeitabschnitte der Geschichte, wobei einerseits die Interessengebiete innerhalb der Geschichte sehr vielfältig sind, andererseits aber auch gewisse Interessenbündelungen auftreten. Diese Annahme ist zu überprüfen. Neben Heimatgeschichte ist dabei das Interesse Jugendlicher an der jüngeren Geschichte - Faschismus, II. Weltkrieg, DDR-Geschichte - am größten. Der besondere Stellenwert von Faschismus und II. Weltkrieg in der Interessenstruktur Jugendlicher wird auch durch die große Beliebtheit von Filmen und Romanen zu dieser Thematik unterstrichen. Diese Tatsache kann auch als Zeichen für offene Fragen, auf die Jugendliche nach Antwort suchen, gewertet werden. Aufgabe künftiger Untersuchungen muß es deshalb u.a. sein, neben einer differenzierten Analyse des Standes und der Entwicklung von Geschichtsinteressen bei Jugendlichen offene Felder zu kennzeichnen sowie Motive für starkes bzw. mangelndes Interesse aufzudecken. Ebenso sind grundsätzliche Haltungen gegenüber Geschichte sowie die Bedeutung der Geschichte für den Einzelnen wie für die Gesellschaft zu erforschen, also Fragen des Verhältnisses zur Geschichte ~~insgesamt~~ einschließlich der Rolle der öffentlichen Meinung, alles Themen, die in bisherigen Untersuchungen kaum eine Rolle spielten.

In diesem Zusammenhang muß auf den unterschiedlichen Stellenwert verschiedener Bereiche der Geschichte in der geschichtsideologischen Arbeit hingewiesen werden. Die Breite und Vielfalt der Geschichtsinteressen Jugendlicher spricht dafür, stärker ihre Interessen z.B. für Technik-, Kultur- und Heimatgeschichte zu berücksichtigen und deren Potenzen für die ideologische Erziehung wirksamer auszuschöpfen.

Größerer Wert muß auch auf die Vorbildwirkung historischer Persönlichkeiten gelegt werden. Wie z.B. eine jüngere Untersuchung ausweist, ist das Interesse am Leben und Kampf Ernst Thälmanns bei den

meisten Jugendlichen nur mittelmäßig bzw. schwach ausgeprägt. Das Hauptinteresse richtet sich dabei auf den "ganzen" Thälmann, also auch auf seine Privatsphäre; ein Zeichen dafür, daß Jugendliche ihn bisher als zu einseitig und zu "unterkühlt" dargestellt empfinden.

Überhaupt besitzen Kunst und Kultur gute Möglichkeiten, zur Vertiefung des Geschichtsbewußtseins beizutragen. Das belegt z.B. das starke Interesse für Kunstwerke mit historischer Thematik oder die relativ gute Resonanz der FDJ-Dokumentation "Unser Zeichen ist die Sonne".

Neben Untersuchungen zum Komplex politischer und historischer Interessen Jugendlicher liegen auch einige Forschungsergebnisse vor zur Ausprägung von politischen Kenntnissen und historischen Kenntnissen, die eng miteinander verbunden sind. Es geht hiermit also um wesentliche Probleme der Analyse und Charakterisierung des m.-l. Geschichtsbildes als dem wissenschaftlichen Fundament des Geschichtsbewußtseins.

Inhaltliche Schwerpunkte dabei waren - und diese werden für weitere Untersuchungen zur Diskussion gestellt - : die Überprüfung der Begriffskenntnis, die zeitliche Zuordnung von historischen Ereignissen, die Einschätzung der Argumentationsfähigkeit zu bestimmten politisch-historischen Sachverhalten und Zusammenhängen, das Ausmaß des Studiums von Klassikerwerken. Als Untersuchungsmethoden dienten dabei: die Methode der Selbsteinschätzung, die Zuordnung von Begriffsdefinitionen bei Vorgabe richtiger und falscher Antworten und die Aufsatzmethode.

Politisch-historische Kenntnisse - und auf diese beziehen sich im wesentlichen die Aussagen - werden in vorliegenden Berichten im allgemeinen als nicht befriedigend eingeschätzt. Das betrifft sowohl die Begriffs- und Faktenkenntnisse als auch die Fähigkeit zum geschichtlichen Denken. Auffällig ist eine starke Differenzierung sowohl zwischen den Teilpopulationen als auch innerhalb einer Teilpopulation. Jugendliche mit relativ guten Kenntnissen stehen Jugendlichen mit erheblichen Kenntnislücken gegenüber, wobei die Analyse und Wertung politisch-historischer Ereignisse und Prozesse den meisten Schwierigkeiten bereitet. Aber auch bei der Klärung politisch-historischer Begriffe und der zeitlichen Einordnung von Ereignissen hat ein nicht geringer Teil der Jugendlichen Probleme. Das betrifft selbst solche Begriffe des politischen Alltags wie friedliche Koexistenz, Militär-Industrie - Komplex, SDI bzw. solche Ereignisse wie die Gründung der FDJ (43% der jungen Arbeiter mit richtiger Einordnung in ^{vorgegebenen} einen Fünf-jahrzeitraum) und den Beitritt der DDR in den Warschauer Vertrag (35%7).

Nachdenklich stimmen auch einige neuere Ergebnisse zum Problem Krieg - Frieden, die z.B. besagen, daß nur jeder Vierte der Befragten klare Vorstellungen zum Wesen des Krieges aufweist, was die Frage nach Bedingungen und Faktoren aufwirft, daß trotz systematischer und gezielter geschichtsideologischer Einflußnahme ein nicht unbeträchtlicher Teil der Jugendlichen unwissenschaftliche Auffassungen zum genannten Problem vertritt.

Ähnlich kritisches gibt es hinsichtlich der Argumentationsfähigkeit zu politisch-historischen Sachverhalten festzustellen. Auf der Grundlage der Selbsteinschätzung (mit den bekannten Mängel dieser Methode) wurde erneut offenbar, daß selbstverständlich scheinende Aussagen zu politischen Sachverhalten , die nahezu täglich von unseren Medien verarbeitet werden, nicht voll verstanden bzw. erklärt werden können, z.B. warum die Haltung zur Sowjetunion der wichtigste Prüfstein für jeden Revolutionär ist oder warum es eine Lüge ist, daß die UdSSR die westlichen Länder militärisch bedroht. Bei diesen wie auch anderen Themen, z.B. bei den Friedensinitiativen der UdSSR, fällt zunächst erneut die mangelnde Faktenkenntnis auf. Desweiteren wurden erhebliche Mängel bei der Auseinandersetzung mit bürgerlichen Parolen und Losungen festgestellt. Schließlich gibt es eine Reihe von politischen Aussagen und Losungen, die ein hohes Abstraktionsniveau aufweisen und für viele Jugendliche schwer nachzuvollziehen sind, was wiederum Abneigung und Desinteresse zur Folge haben kann. Aufgrund der Wichtigkeit dieser Problematik sollte man sie bei künftigen Untersuchungen weiter verfolgen.

Eine aussagekräftige, wenn auch aufgrund ihres höheren Aufwandes nur begrenzt einsatzfähige Methode zur Bestimmung historischen Wissens und Denkens ist die Aufsatzmethode. Diese wurde im Rahmen von STUDENT 79 in begrenztem Ausmaß angewandt zur Überprüfung von Kenntnissen über Ereignisse der DDR-Geschichte (2.Parteikonferenz, Errichtung des antifaschistischen Schutzwalls, Bewegung der Aktivisten der ersten Stunde). Im Ergebnis der Analysen wurde kritisch eingeschätzt, daß das Kenntnisniveau und die Bewußtheit über die geschichtliche Entwicklung der DDR bei der Mehrzahl der einbezogenen Studenten (fast 2/3) ungenügend ausgeprägt sind. Aufgrund ihres hohen ~~Kenn~~Informationsgehalts kann auf die Aufsatzmethode nicht verzichtet werden. Dabei sind solche Fragestellungen zu finden, die verallgemeinerbare Aussagen zum historischen Wissen und Können zulassen.

Große Bedeutung kommt bei künftigen Forschungen auch der Untersuchung von Zusammenhängen zwischen Kenntnisniveau und verschiedenen Verhaltensbereichen Jugendlicher zu. In bereits vorliegenden Untersuchungen

gen wurden einige Zusammenhänge von politisch-historischen Kenntnissen und ideologischen Überzeugungen sowie gesellschaftlicher Aktivität untersucht. Gute politisch-historische Kenntnisse führen mit höherer Wahrscheinlichkeit zu stabilen Überzeugungen und höherer Handlungsbereitschaft als ungenügende, wenn auch kein Automatismus besteht. Solide Geschichtskenntnisse ~~können~~ sind somit Voraussetzung für die Entwicklung des soz. Geschichtsbewußtseins. Es stellt sich allerdings die Frage : was sind solide Geschichtskenntnisse? Und bezogen auf unsere Untersuchungen: wie kann man mit wenig Aufwand zuverlässige Aussagen über ihr Niveau erhalten?

Zugleich sollte angestrebt werden, den Stellenwert der Vermittlung des m.l- Geschichtsbildes durch die geschichtsideologische Arbeit und die Rolle anderer bewußtseinsbildender Faktoren im Rahmen des ideologischen Prozesses näher zu erforschen sowie ihre Wechselwirkungen aufzuzeigen.

Mit Blick auf die weitere Präzisierung und Konkretisierung der Forschungen zum Geschichtsbewußtsein ergeben sich somit vor allem folgende Themenkomplexe für die Diskussion:

- 1) differenzierte Erfassung der Geschichtsinteressen: ihre Stellung im Interessenensemble, ihre Entwicklung und Ausprägung sowie inhaltliche Strukturierung
- 2) Ausprägung des m.-l. Geschichtsbildes: Niveau der Geschichtskenntnisse (Faktenkenntnisse, Denkfähigkeit u.a.), ihre inhaltliche Ausrichtung
- 3) Verhältnis zur Geschichte: Fragen der persönlichen Identifizierung, Einstellungen, Überzeugungen, Schlußfolgerungen usw.

4. Verzeichnis verwendeter Forschungsberichte

- U 70 - Förster, ~~Reter~~: Analyse grundlegender Probleme bei der Verwirklichung der Grußbotschaft des Gen. Walter Ulbricht an das VIII. Parlament der FDJ (Parlamentsstudie). 1970.
- WEISBROD 70 - Weisbrod, M.: Typenstudie Geschichts- und Perspektivbewußtsein. 1970.
- FESTIVALSTUDIE 72 - Autorenkoll.: Jugend und Internationalismus, 1972. Untersuchungen zum Entwicklungsstand des soz. Internationalismus der DDR-Jugend. Schnellinformation. 1972. VD 030.
- BISKY 77 - Bisky, L.: Zur Nutzung der durch die Massenmedien verbreiteten politischen Informationen und Argumentationen durch Jugendliche. 1977. VVS 15/77.
- VOSS 77 - Voß, P. u.a.: Die Herausbildung der soz. Lebensweise junger Arbeiter in der Freizeit und ihr Einfluß auf die Persönlichkeitsentwicklung. 1977. VVS 1/77.
- KÖHLER/FÖRSTER 77 - Hierbei handelt es sich um Ergebnisse ~~XXXX~~ einer Befragung im Rahmen der Diss. A von Christa Köhler zu Fragen der Entwicklung des Geschichtsbewußtseins unter besonderer Berücksichtigung der Zeit des antifaschistischen Widerstandskampfes.
- MÜLLER 78 - Müller, H.: Zum Vorbilderleben von Jugendlichen. 1978. VD 654.
- FÖRSTER 78 - Förster, P.: Jugend im FDJ-Aufgebot DDR 30. Schnellinformation über Ergebnisse einer operativen Studie. 1978. VVS 4/78.
- GEIER 78 - Geier, W.: Vergleich ausgewählter Ergebnisse der Untersuchungen "Soz. Lebensweise und Freizeitgestaltung Jugendlicher" PCS-Schüler - Lehrlinge - junge Arbeiter. 1978. VD 611.
- STUDENT 79 - Starke, K. u.a. : Information Ideologie. 1979. VVS 9/79. Ergebnisse einer offenen Frage . VD 5/79.
- BAUM 79 - Baum, G.: Ergebnisse einer Analyse von Geschichtskennntnissen, Geschichtsverständnis und Geschichtsbewußtsein von Studenten ausgewählter Sektionen der KMU. 1979.
- LINDNER 80 - Lindner, B.: zur Rezeption bildender Kunst der Gegenwart durch Jugendliche - untersucht an Werken der 10. Bezirkskunstausstellung Leipzig. 1980.
- LINDNER 82 - Lindner, B.: Zum Verhältnis Jugendlicher zur Gegenwartskunst. 1982. VD 2100.
- FRIEDENSSTUDIE 83 - Förster, P.: Studie zum Friedensaufgebot der FDJ. 1983. VVS 1/83.
- RAKETTENSTUDIE 84 - Starke, K. u.a. : Die Haltung der Jugendlichen zu aktuellen Fragen der Friedenssicherung. 1984. VVS 1/84.
- WIEDEMANN 84 - Wiedemann, D. u.a.: Die Funktion der Massenmedien bei der kommunistischen Erziehung der Jugend (Z-Projekt). 1984. VVS 5/84.
- MPA 84 - Förster, P.: Zur Führung der politischen Massenarbeit durch die FDJ (Z-Projekt). 1984. VVS 11/84.
- WIEDEMANN 85 - Wiedemann, D.: Zur Aneignung von Werken des Erbes durch das Theaterpublikum. 1985. NFD.
- PARLAMENTSTUDIE 85 - Förster, P.: ~~XII~~ XII. Parlament der FDJ. 1985. VVS 3/85.
- LINDNER 85 - Lindner, B.: Die Nutzung von Gegenwartskunst durch Jugendliche, dargestellt anhand der Gegenwartsliteratur. Diss. A. Berlin 1985.
- WIEDEMANN 86 - Wiedemann, D.: haltungen Jugendlicher zur künstlerisch vermittelten Darstellung der Befreiung des dt. Volkes vom Hitlerfasch. durch die Rote Armee, dargestellt am Bsp. des DEFA-Spielfilmes "Ich war neunzehn" - Ein historischer Vergleich. 1986. VD 2186.
- PARTEITAGSSTUDIE 86 - Förster, P. u.a. : Die Jugend und der XI. Parteitag des SED. 1986. VVS 5/86. 1986.
- NETZKER 86 - Netzker, W.: Bereit und fähig zur Verteidigung des Soz. 1986.
- ROSKI 86 - Roski, G.: Jugendliche der DDR und das Grundproblem der Menschheit: Krieg oder Frieden. Sekundäranalyse. 1986. VVS 9/86